

Bezugpreis: Monatlich 2.40
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40.3
Reklamun: 75, 120.3
Lokale Familien-Anzeigen 20.3
Lokale Stellengesuche 15.3 die Zeile.
Wochens-Rente 20 in R. 18672.
Gerrard 60, 666, 667.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Reuffer
Bonn
Hauptgeschäftsführer: Peter Reuffer,
Anzeigen Peter Lederlin
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

35. Jahrgang. Nr. 12239.

Bonn, Mittwoch, 10. Juni 1925.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Die neue Lesart über den englischen Standpunkt.

P. Genf, 10. Juni. Es bestätigt sich, daß England in striktester Form die Bindung für die deutschen Ostgrenzen abgelehnt hat und die Ansicht vertritt, daß der Völkerbundspakt die notwendigen Sicherheiten gegen einen Angriff enthält. Frankreich erhält jedoch die Erlaubnis, im Falle eines deutschen Angriffs auf Polen das Rheinland, das entmilitarisiert werden soll, als Durchmarschgebiet zu benutzen. Dagegen lehnt England jedes Eingreifen im Falle eines russisch-polnischen Krieges ab. Ebenso würde für diesen Fall Frankreich kein Durchmarschrecht durch Deutschland beanspruchen können. England hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß es an der französischen Verpflichtung, die Ruhr, Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort am 15. August zu räumen, unbedingt festhält. Dagegen ist in der Frage der Rheinlandräumung kein Abkommen getroffen, so daß nach französischer Auffassung die Räumungsarbeiten noch nicht zu laufen begonnen haben.

Die kleine Entente ist mit der englischen Stellungnahme sehr unzufrieden. Genf hat vergeblich versucht, für die Ostgrenzen Deutschlands eine entsprechende Garantie wie für das Rheinland zu erhalten. Ebenso ist vom Trager Parlament eine dringende Anfrage über die Resultate seiner Außenpolitik eingebracht worden, die er gleichfalls nach seiner Rückkehr von Genf beantworten muß. Man rechnet in Genf Kreisen mit der Möglichkeit seiner Demission, da die bisherige Mehrheit an seiner Außenpolitik scharfe Kritik übt.

P. London, 9. Juni. Die offizielle von Paris nach London gedrahte Auffassung über das französische englische Paktabkommen lautet: England stellt seine ganze Land-, See- und Luftmacht Frankreich und Belgien zur Verfügung. Die englische, halb-offizielle Auffassung lautet: Großbritannien verpflichtet sich zur Hilfeleistung sowohl für Frankreich wie für Deutschland zwecks Garantie der beiderseitigen Grenzen, aber nur innerhalb des Rahmens der Völkerbundslage. Daneben zeigt sich eine erhebliche französische Handlungslosigkeit, falls die Deutschen den mit Polen eingegangenen Friedensvertrag nicht einhalten sollten.

Englische Pressestimmen.

WTB London, 9. Juni. Das zwischen Chamberlain und Briand in Genf erzielte Abkommen in der Frage des Sicherheitspaktes erregt in der Presse großes Aufsehen und wird von verschiedenen Blättern bereits kritisiert.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, der Havasbericht enthalte keine Andeutung, daß der Pakt gegenständig sei und daß Großbritannien sich verpflichtet, Deutschlands Westgrenzen die Garantie zu geben, die derjenige entspricht, die es bereit ist, Frankreich und Belgien zu geben. Die Gegenseitigkeit sei aber die Grundlage der ursprünglichen Vorschläge auch der britischen Politik gewesen. Ferner sei bemerkenswert, daß nichts von einem Einschluß Italiens in den Pakt erwähnt werde, das von Deutschland eingeladen wurde, dem Pakt beizutreten, und das durch Mussolini nachdrücklich den Wunsch danach betont habe. Der Berichterstatter betont außerdem, daß im Zusammenhang mit den Ostgrenzen die Ausdrucksweise bezüglich der allgemeinen Verpflichtungen der Mitglieder des Völkerbundes ziemlich unbestimmt sei. Der Ausdruck „öffentlicher Angriff“ verdiene sorgfältig definiert zu werden.

„Daily Graphic“ sagt in einem Leitartikel, es sei hohe Zeit, daß das britische Volk über den Westpakt unterrichtet werde, da das französische Auswärtige Amt in der letzten Woche derart phantastische Berichte veröffentlicht habe, daß die öffentliche Meinung bestürzt und bejorgt sei. Diese Beforgnisse seien durch eine Havasveröffentlichung verflüchtigt worden. Sei dies richtig, so handle es sich um ein Bündnis, unter dem Großbritannien verpflichtet sei, alle seine Streitkräfte zur Verteidigung Frankreichs auszubieten, wenn es von jenseits des Rheins angegriffen werde. Die zukünftige Grenze Englands werde nicht mehr den Kanal, sondern der Rhein sein. Während aber französische Truppen nach Deutschland eindringen könnten, dürften deutsche Truppen nicht nach Frankreich marschieren. Ein derartiges Abkommen sei von der britischen Regierung niemals in Aussicht genommen, es sei denn, daß es ein *velto face* darstelle.

„Daily Chronicle“ schreibt, man müsse vor diesem Abkommen auf der Hut sein. Wenn Chamberlain seinen Anspülungen folgen könnte, so würde er Großbritannien weitgehend verpflichten, als die öffentliche Meinung dies billige. Es sei aber zu erwarten, daß Chamberlain bei seinen Kollegen Widerstand finden werde, jedoch müßte dieser durch die öffentliche Kritik unterläßt werden.

Das Illerungsblatt betreibende Blatt „Bavaria“ trägt am Kopf die fettgedruckte Überschrift „Großbritannien nimmt die Rheingrenze an. Bewaffnete Streitkräfte werden bis zur äußersten Grenze verpflichtet.“

TU London, 9. Juni. Das Newporter „Journal“ erklärt, daß die Note einen Triumph für die französische Auffassung darstelle, die Räumung der Kölner Zone bis ins Unendliche hinauszuziehen.

„Newport Herald“ greift die Alliierten in scharfen Worten an, besonders Frankreich, weil es Deutschland nicht entwohnen will, um Angriffe zu verhindern, sondern weil es Deutschland entwohnen will, um es zu entfrachten und zu verdrängen.

Wie der Berichterstatter der „Times“ aus Genf berichtet, ist das zwischen dem französischen und dem englischen Regierung erzielte Uebereinkommen in bezug auf die an Deutschland über die Sicherungsvorschläge zu gebende Antwort nunmehr vollständig. Chamberlain legte gestern Briand die Note mit geringen Umänderungen der englischen Regierung aus der französischen Note an Deutschland vor. Die künftigen Verhandlungen mit Frankreich hätten ergeben, daß der vorgeschlagene Pakt nicht das Weibererkenntnis des Genfer Protokolls in einer neuen Form bedeutet, mit anderen Worten: Die englische Regierung ist nicht geneigt, die vor der in Genf von Chamberlain abgegebene Erklärung, mit der er das Protokoll aufgegeben hatte, verfolge Politik wieder aufzunehmen.

Die in der gesamten englischen Presse verbreitete halbamtliche Havas-Meldung, wonach Frankreich erreicht haben soll, gegebenenfalls Militär zur entmilitarisierten Rheinlandzone schicken zu können, um einem östlichen Alliierten beistehen zu können, wird zwar in der

Mißverständnisse über die Genfer Verständigung.

Eine Ueberraschung.

Die französische, englische und amerikanische Presse hatte gestern auf Grund des Berichtes der französischen Havasagentur die Vereinbarungen zwischen Chamberlain und Briand in Genf besprochen. Die Kritik, die sich hieran anknapfte, hatte, wie unsere heutigen Einzelberichte hierüber ergeben, eine grundverschiedene Färbung. In der französischen Presse jubelte man. Briand wurde gestern in der Pariser Presse von allen Seiten als eine Art diplomatischer Zauberer gefeiert. Selbst von der Opposition wurde ihm zugegeben, daß er es verstanden habe, der internationalen Lage in wenigen Wochen ein ganz neues Gesicht zu geben. In der englischen und in der amerikanischen Presse zeigte sich dagegen Schrecken und Bestürzung, weil in dem Bericht der Havasagentur ein wesentliches Moment fehlte, nämlich die Betonung der Gegenseitigkeit in dem abzuschließenden Garantiepakt. Außerdem zeigt sich in der englischen Presse eine gewisse Nervosität wegen der im Havasbericht zum Ausdruck kommenden Verständigung zwischen Chamberlain und Briand in der Ostfrage und des Durchmarsches durch Deutschland. Natürlich wurde auch in Berlin der Havasbericht nicht ohne schwere Sorge aufgenommen.

Heute hat sich nun das Bild der Genfer Vorgänge ganz überraschend gewandelt. Es erinnert uns an die latonische Antwort, die ein Tommy während der engl. Befähigung in Bonn bei einem großen Volksaufmarsch in der Sternstraße gab, bei dem die Feuerwehr sichtbar wurde. Auf die Frage, die ein hinzukommender Landsmann an den jungen Soldaten richtete, antwortete er bündig mit: „Falle alarm“. Er wollte damit sagen, daß die wackeren Feuerwehrleute umsonst bemüht wurden. In der Angelegenheit der Genfer Verständigung scheinen die Dinge wesentlich günstiger für Deutschland zu liegen, als sich nach der Darstellung von Havas annehmen ließ. Wie die Lesart der Havasagentur zustande gekommen ist, ob ein Mißverständnis obwaltet, oder ob eine taktische Uebersetzung bei der Auffassung dieses vom internationalen Standpunkte so hochwertigen Berichtes vorlag, ist noch nicht geklärt. Wohl aber besagen die heute aus Genf vorliegenden Meldungen überraschenderweise, daß in dem Havasbericht gewichtige materielle Irrtümer enthalten sind.

In der Wilhelmstraße zu Berlin hat man den Havascommentar von vornherein durchaus nicht als offiziell angesehen. Man vertritt dort, wie verlautet, die Meinung, daß die Lösung der Durchmarschfrage, wie sie von der Havasagentur wiedergegeben wird, den ursprünglichen Gedanken eines Sicherheitspaktes, der von Deutschland ausging, hinfällig macht; außer-

dem sei sie mit dem Völkerbundstatut unvereinbar. An zuständiger Stelle will man deshalb vor einer Stellungnahme zu der Genfer Einigung den amtlichen Bericht über die Vereinbarungen abwarten. Nach dem Temps wird bereits am morgigen Donnerstag die französische Antwortnote auf die deutschen Sicherheitsvorschläge nach Berlin abgefaßt werden. Die Note wird eine knappe Darstellung der Grundsätze enthalten, die für den Sicherheitspakt mit Deutschland maßgebend sein sollen.

Nach der Darstellung der Havasagentur konnte der Eindruck erweckt werden, als ob das langersehnte Defensivbündnis mit England gegen Deutschland praktisch erreicht wäre. Dem wird jedoch in neuerlichen Berichten aus Genf und London widersprochen.

Nach der neuen Lesart zeigte der Tatbestand der Genfer Besprechungen eine Beschränkung des englisch-französischen Uebereinkommens auf die jetzige deutsche Westgrenze. Hinsichtlich der anderen Fragen verweist England auf seine Verpflichtungen aus den bestehenden Verträgen. Nach französischer Darstellung erkennt England das französische Recht an, in die entmilitarisierte Zone, also in deutsches Gebiet, einzudringen, aber erst, nachdem die französischen Bundesgenossen im Osten angegriffen worden sind und dieser Angriff von dem Völkerbundsrat als solcher charakterisiert worden ist. Mangels einer solchen Feststellung im Völkerbundsrat wäre Frankreich jedoch nicht berechtigt, die deutsche Grenze zu verletzen. Ueberschreite Frankreich trotzdem die deutsche Westgrenze, so wäre für England der Eingriff zugunsten Deutschlands geboten. Dies wäre die logische Folgerung eines Garantiepaktes auf Gegenseitigkeit, vorausgesetzt natürlich, daß die neuerliche Lesart richtig ist, daß Englands Bestreben dahin geht, zwischen das theoretische Recht Frankreichs auf den Einmarsch im Falle eines deutschen Angriffs auf einen Verbündeten Frankreichs und die praktische Anwendung dieses Rechtes die Maschinerie des Völkerbundes zu schieben.

Etwas Abschließendes läßt sich hierüber erst sagen, wenn die englisch-französische Verständigung in ihrer amtlichen Fixierung der Öffentlichkeit bekanntgeworden ist. Wir neigen heute mehr der Auffassung zu, daß in der Durchmarschfrage, in der Behandlung des Ostproblems und in der Frage der Gegenseitigkeit des Garantiepaktes die Vereinbarung auf einer sehr kniffligen juristischen Grundlage erfolgt ist, durch die die so mißverständliche Darstellung der Havasagentur wahrscheinlich im wesentlichen ver schuldet wurde.

Zur Lage in Marokko.

Franszösische Pressestimmen über eine große Offensive der Marokkaner.

TU Paris, 9. Juni. Nach einem Telegramm des Kriegsberichterstatters des „Journal“ hat sich die Lage in Marokko in den letzten 48 Stunden ganz außerordentlich verschärft. Die Kämpfe haben auf der ganzen Front die Offensive ergriffen. Besonders bedroht ist der linke französische Flügel in der Gegend von Iezgan. Auch die Front an der Ilergha wird im Osten und Westen schwer bedrängt. Bibane soll nach den letzten Meldungen des „Journal“ bereits in die Hände der Rifkette gefallen sein. Aus allen Gegenden des Kriegsschauplatzes werden große Truppenzusammenschüßungen und Abdrifts gemeldet. Zu der Verschärfung der Situation hat besonders der Umstand beigetragen, daß sich jetzt auch die Djebala, die bisher eine neutrale Haltung einnahmen, an der Offensive Abdrifts beteiligen.

Paris, 8. Juni. Nachrichten aus Fez bestätigen die Eroberung des Wibanemassios durch die Truppen Abd el Krims, und selbst ein so ernstes Blatt wie das „Journal des Debats“ spricht heute von einer ernsthaften Krise als Wirklichkeit der Kämpfe des 4. und 5. Juni, die sich nicht nur zu verlängern, sondern auch an räumlicher Ausdehnung zu gewinnen scheine. Nach den vorliegenden Meldungen scheint Abd el Krims bedeutende Reserven auf dem linken Flügel der französischen Front zu sammeln und einen Vorstoß in der Richtung auf Fez zu beabsichtigen, ein strategisches Manöver, dem man hier nicht ohne Beforgnis entgegensteht. Nach dem „Journal des Debats“ soll Abd el Krims die Absicht haben, Fez nicht nur von Norden her zu bedrohen, sondern zugleich auch durch einen Flankenangriff sich in den Besitz der Straße Taza-Fez zu setzen. Nach der Auffassung des Blattes sollen es insbesondere die Gerüchte von der Landung eines französischen Expeditionskorps bei Alhucemas und der bevorstehenden französisch-spanischen Verständigung über eine gemeinsame militärische Aktion gewesen sein, die Abd el Krims bestimmt haben, alle verfügbaren Kräfte zu einem entscheidenden Schlag einzusetzen. Abd el Krims Hoffnung geht offenbar dahin, sich nach der Durchbrechung der französischen Front in den Besitz der Hauptstadt Marokkos zu setzen und durch diesen Erfolg die Frankreich bisher treugebliebenen Stämme Marokkos zu einer allgemeinen Erhebung bestimmen zu können. Tatsächlich hat bereits die Aufgabe der befestigten französischen Stellungen auf dem Taunatmassio das Ansehen Abd el Krims beträchtlich gesteigert und ihm zahlreiche neue Anhänger zugeführt. Die von ihm vorbereitete Offensive wird bereits für die nächsten Tage erwartet.

WTB Paris, 9. Juni. Havas berichtet aus Fez: Ein französisches Bombenflugzeug hat gestern nachmittag Feuer gefangen und ist abgestürzt. Da die

beiden Bomben dabei explodierten, sind der Flugzeugführer und der Beobachter getötet worden.

Zwei deutsche Fischboote vor Agadir festgehalten.
WTB Paris, 9. Juni. Havas berichtet aus Fez: Die Schiffe der französischen Marinedivision haben die deutschen Sacknetzfischboote „Leipzig“ und „Dortmund“ in den Gewässern von Agadir untersucht. Das Torpedoboot Bambar hat die beiden Fischboote nach Mogador geleitet, wo sie festgehalten werden.

Verbot der bakteriologischen Kriegsführung.
TU Genf, 9. Juni. Der Hauptausschuß der internationalen Waffent Konferenz hat das Verbot der Verwendung bakteriologischer Kriegsmittel angenommen.

Das neue belgische Kabinett gebildet.
Brüssel, 8. Juni. Das belgische Kabinett ist heute gebildet worden. Es setzt sich zusammen aus: Boulet, Ministerpräsident und Wirtschaftsminister, Vandervelde, Außenminister, Janßen, Finanzminister, Thiebaux, Kolonien, de Vlebecker, Landwirtschaft, Ischoff, Justiz, Hunsman, Kunst und Wissenschaft, Laboulle, Inneres, Wouters, Industrie und Arbeit, Anselen, Eisenbahn. Am 16. Juni wird das Kabinett sich dem Parlament vorstellen.

Eine pazifistische Rede des nordamerikanischen Präsidenten.
WTB New York, 9. Juni. (Funkspruch.) Coolidge betonte in einer Rede, die er gelegentlich der Hundertjahrfeier der nordwestlichen Einwanderung in Minneapolis hielt, daß Amerika mit seinen verschiedenen Bevölkerungselementen in schwerer Prüfungsstunde seine nationale Einheit bewiesen und eine alle Rassen umfassende geistige Verbundenheit gezeigt habe. Wenn der Einfluß so verschiedener Elemente stark genug war, das amerikanische Volk in erster Zeit an ein hohes Ideal zu binden, warum sollten wir nicht hoffen dürfen, daß derselbe Einfluß schließlich die Männer und Frauen auf dem ganzen Erdball erreichen wird. Wenn Brüderlichkeit und Zusammenarbeit auf diesem Kontinent mit so verschiedenen Völkern möglich sind, warum nicht auch in der ganzen Welt? Dies ist kein neuer Gedanke, aber ein sehr seltsamer. Ich glaube fest, daß er mehr ist, als ein Hirngespinnst. Ich fühle, daß er verwirklicht werden kann und bin überzeugt, daß unsere nationale Entwicklung etwas mithelfen kann, die Menschheit einem solchen Ziele entgegenzuführen.

Die Lage in Schanghai.
P. London, 9. Juni. Während die Lage in Schanghai unverändert ist, nehmen die fremdenfeindlichen Ausschreitungen in der Provinz zu. Besonders in Yunnan ist die Lage für die Ausländer ernst. In Tsingtau in der Provinz Schansi greift die Menge das Gebäude der Asiatischen Petroleumgesellschaft an und zerstört die Einrichtung. In Nanking wird für den Boykott der britischen und japanischen Waren agitiert. Überall werden zugunsten der Streitenden Gelder gesammelt. Zwei japanische Berichterstatter wurden nach Nanking beordert.

Die Hihwelle abgefaßt.
WTB New York, 8. Juni. Die Hihwelle ist gestern längs der östlichen Westküste plötzlich abgeflaut. Die Temperatur fiel innerhalb weniger Stunden um 20 bis 50 Grad Fahrenheit. Die Bevölkerung, die vor der Hitze in dem Parte Zuluucht gesucht hatte, mußte sich nun gegen die Kälte schützen.

Im Wattenmeer von der Flut überrollt.
P. Hamburg, 10. Juni. Ein unvorsichtiger Spaziergang im Wattenmeer hat am Sonntag vier Cuxhavener Badegäste in große Gefahr gebracht. Ohne Führer hatten sie sich in das Wattenmeer weit hinausgewagt, wobei sie von der Flut überrascht und von der starken Strömung in das tiefe Wasser gezogen wurden. Die sofort von zwei Motorbooten eingeleiteten Suchungen nach den Verunglückten waren erst im letzten Augenblick von Erfolg gekrönt.

Von Nah und Fern.

... Kaiserswerth, 9. Juni. Auf der Provinzialstraße unweit der Schwarzbach-Uebersiedlung suchte ein Personenauto ein anderes Auto zu überholen und streifte dabei die aus der entgegengesetzten Richtung kommende Kleinbahn. Der Personenauto wurde durch den Anprall auf die andere Straßenseite geschleudert. Zwei Insassen des sehr beschädigten Autos mußten in das Krankenhaus der Diakonissenanstalt geschafft werden. Der Straßenbahnwagen wurde ebenfalls beschädigt.

... Koblenz, 9. Juni. Ein seltenes Mißgeschick betraf am Rheinwert einen Provinzialhändler, der mit seinem Sohn an die Schleppzüge heranfuhr. Der Mann hatte den Wagen an der obersten großen Landbrücke hinten angeheißt; als nun der Salonwagen „Drachensfels“ bei der Abfahrt die Landbrücke etwas mit Stromaufwärts zog, hoben sich die Hinterreifen der Landbrücke aus dem Wasser und warfen den darauf liegenden Wagen um. Der Provinzialhändler stürzte ins Wasser und mit ihm fast der ganze Vorrat wie Kartoffeln, Gemüse, Salat, Eier usw. Eine Rettungswage schnappte er eben noch, als sie am Berlinken war und brachte sie ans Ufer. Dort entledigte er sich schnell seines Kodes und sprang wieder in das Wasser, um zu retten was noch zu retten war.

... Mainz, 9. Juni. In dem benachbarten Arnsheim erschlug ein Knecht seinen Dienstherrn nach vorangegangenen Streit, so daß der Tod alsbald durch Verblutung eintrat.

... Frankfurt a. M., 9. Juni. In der Schwarzburgstraße hat sich in der Wohnung seiner siebzehnjährigen Freundin der ebenfalls siebzehnjährige Heinrich Sch. mit einem Leichnam erschossen. Der Grund zu der Tat ist wahrscheinlich Eifersucht gewesen, da Sch. seine Freundin verdächtigte, noch mit einem anderen jungen Manne zu gehen. Auf dem Transport in das Bürgerhospital ist er gestorben.

... Leipzig, 9. Juni. Im Walde in der Nähe des Hubertusberges bei Coswig wurde die 79 Jahre alte Witwe Genst aus Coswig ermordet aufgefunden. Die alte Frau war vollständig entkleidet und hatte einen Schuß und eine Stichwunde am Hals. Er wird Raubmord vermutet.

... Wien, 9. Juni. In Preßburg wurde dieser Tage der frühere t. General Martin begraben, der durch üblich verhungert sein soll. Da seine staatliche Zugehörigkeit fraglich war, erhielt er keine Pension. Kurz nach seinem Tode wurde seine Pensionsangelegenheit erledigt, indem man ihm nach siebenjähriger Wartzeit eine Pension von 100 000 tschechischen Kronen bewilligte. Der General hinterläßt eine Witwe und eine Tochter.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Reichstag.

Berlin, 9. Juni.

Abg. Stöcker (Komm.) kommt auf die Zusammenföge bei Tellow zu sprechen und richtet heftige Vorwürfe gegen die preußische Polizei, die in „wiedlicher“ Weise gegen die Arbeiter gewütet habe.

Abg. Müller-Frankent (Soz.) lehnt die völkischen und kommunistischen Anträge ab. Die Entwaffnungsnote werde schon morgen im Auswärtigen Ausschuss besprochen werden.

Die völkischen und kommunistischen Anträge werden darauf abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des Marine-Haushalts. Zur Entscheidung steht noch der sozialdemokratische Antrag: das Gehalt des Reichswehrministers zu streichen und das kommunalistische Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister.

Reichswehrminister Gessler erkennt an, daß das ganze stitliche und seelische Niveau der Reichswehr und Marine noch gehoben werden müsse. Dazu müsse aber auch den Offizieren und Mannschaften ein Mindestmaß wirtschaftlicher Sicherheit geboten werden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die geforderten Neubauten, ein kleiner Kreuzer und fünf große Torpedoboote, werden gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten bewilligt, ebenso das Gehalt des Ministers.

Zur ersten Beratung stehen dann Gelegenheitsurteile zur Vereinfachung des Militärstrafrechts und über Militärgerichte und militärgerichtliches Verfahren.

Gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag.

MTB Trier, 9. Juni. Der Winzerverband von Mosel, Saar und Ruwer veröffentlicht eine Erklärung, die u. a. besagt: Die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch den Reichstag hat in Winzertreihen große Beunruhigung und tiefe Entmutigung zur Folge gehabt.

Preußische Hilfe für Eifel und Hunsrück.

MTB Berlin, 8. Juni. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Steiger, der von einer größeren Dienstreise durch die Gebiete des Hunsrück, der Eifel und des Ahrtales zurückgekehrt ist, führt in einer Unterredung mit dem Amtlichen Preußischen Presseblatt aus, daß er von der Verhältnisse der Verhältnisse der oberen Eifel insbesondere betroffen gewesen sei.

Kunst und Wissen.

Das idiotische Kind.

Von Professor Dr. Wilhelm Strohmayer.

Kinder, deren Geistesbeschaffenheit unter den weiten Begriff des Schwachsinns fällt, haben für den Pädagogen eine erhöhte Bedeutung, weil er infolge der krankhaften „Schwachbegabung“ dieser Kinder wesentlich andere erzieherische Gesichtspunkte waken lassen muß als bei vollintelligen.

Unter den verschiedenen Graden des angeborenen Schwachsinns des Kindesalters weicht nun die Idiotie in allen Stücken unweit von den Nichtintelligen normaler Intelligenz ab. Sie zeigt ja schon auf dem Gebiete der Sinnesempfindungen schwere Abnormitäten.

boden bessere Resultate herauswirtschaften kann. Zu diesem Zweck sollen im Hochwald und auch in der Eifel staatliche Musterdomänen auf Debland eingerichtet werden, um so der Bevölkerung zu zeigen, was selbst dieser Boden bei sachmännlicher Bearbeitung hervorbringen kann.

Eine Unterredung mit dem Kruppdirektorium über die Kontrollnote.

TU Essen, 8. Juni. Wegen der neuen Beanstandungen der Kontrollnote bei der Firma Krupp hatte ein Vertreter des Berliner Lokalanzeigers eine Unterredung mit einem Herrn des Kruppdirektoriums. Er erklärte, bei den beanstandeten großen Maschinen der Werkstätte Nr. 10 handele es sich um eine Anzahl stabiler Drehbänke, auf denen schon im Jahre 1914, als es noch keine Kontrollkommission gab, zu einem großen Teil nur dem Frieden dienende Werte hergestellt wurden.

Punkt 2 fordere die Zerstörung von elf Pressen zur Herstellung komprimierter Explosivkörper. Auch hierfür gelte das bereits Gesagte. Die geforderte Zerstörung eines Vorrats an Munition scheide vollständig aus, denn Munition sei in Wirklichkeit gar nicht vorhanden.

Gastag in Köln.

MTB Köln, 9. Juni. Am 8. Juni begann hier die 66. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, der am Samstag ein Begrüßungsabend der Stadt vorausging. Die Verhandlungen der ersten Tage bezogen sich zunächst auf Vereinigungsgeschäfte im abgelaufenen Jahre, das als wichtigste Erscheinung eine starke Zunahme des Gasabfahes und des Gasgerätegeschäfts aufzuweisen hatte.

faches gemidmet. Im Zusammenhang mit der Tagung findet am 11. und 12. Juni in Bonn die Generaterversammlung der technisch-wirtschaftlichen Hauptorganisation des deutschen Gasfaches der wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke, Gastohlenindustrie A.-G. statt.

Letzte Post.

WTB Reichenberg (Schlesien), 8. Juni. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich, dem Reichenberger Tageblatt zufolge, am gestrigen Sonntag abend im nahen Mittelpellau. Als ein von dem Schneberg-Rennen in Schlag kommendes Auto der Firma Boehmelt in Striegau in schneller Fahrt die scharfe Kurve bei der Einmündung der Frankenstein- in die Gnadenreiter-Chaussee nehmen wollte, überschlug es sich infolge Platzens zweier Räder und eines Hintereisens.

WTB Berlin, 8. Juni. Heute wurde hier auf Grund eines Personalarrestbefehls Geheimer Kommerzienrat Josef Gruffer verhaftet. Gruffer, der das von ihm früher betriebene Bankgeschäft Philippson u. Gruffer in der Hofstraße aufgegeben, hatte eine neue Bankfirma Herrn. Wertheim im gleichen Hause untergebracht.

P Berlin, 10. Juni. Am Aufwertungsausschuss des Reichstages wurde § 9 des Aufwertungsgesetzes erledigt. Der Paragraph bestimmt, daß in der Regel auch in Zukunft Gerichte als Aufwertungsstellen fungieren sollen.

P Berlin, 10. Juni. Der Hauptausschuss des preußischen Landtages hat gestern zum Domänenhaushalt eine Reihe von Anträgen angenommen, die sich mit Siedlungsfragen und mit der Domänenbewirtschaftung befassen. — In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Landtag den Beschluß, am 5. Juli die Sommerferien beginnen zu lassen, die bis 21. September dauern werden.

P München, 10. Juni. Ein riesiger Waldbrand, der eine Ausdehnung von dreißig Kilometern erreichte, hat bei Dornmühl in der Oberpfalz große Bestände an Staatsforst vernichtet. Zur Bekämpfung des Brandes ist neben sämtlichen Feuerwehren des Umkreises auch die Reichswehr beordert.

F Paris, 10. Juni. Der Präsident der französischen Kammer, Herriot, hat den Gemeinderat von Lyon in Kenntnis gesetzt, daß er mit Rücksicht auf die aus seiner politischen Betätigung erwachsende Ueberbürdung sich gezwungen sehe, sein Amt als Bürgermeister der Stadt niederzulegen.

WTB Paris, 10. Juni. Havas meldet aus Madrid, ein offizielles Kommuniqué kündige an, daß die Verhandlungen über eine panisch-französische Zusammenarbeit in Marokko am 15. Juni in Marokko beginnen werden.

Wirtschaftsleben.

Schutz und Ueberwachung des deutschen Honigs. Zur Rettung der schwer ringenden deutschen Bienenzucht hat der preußische Landtag und der deutsche Reichstag kurz vor Pfingsten sich damit beschäftigt, durch Schutz des Wortes „Honig“ und durch Bezeichnung seines Her-

kunftslandes den deutschen Honig gegen Fälschungen zu schützen und ihn in seiner besonderen schönen Eigenart gegenüber anderen Honigen zu sichern. Die Bienenzüchterverbände Deutschlands haben in einer außerordentlichen Tagung gleich nach Pfingsten zu Weimar Maßnahmen beschlossen, um für die Güte und Reinheit des deutschen Honigs Bürgschaft leisten zu können.

Gelingt es, durch dieses Vorgehen den Niedergang der deutschen Bienenzucht aufzuhalten, so werden dem deutschen Volk große Werte erhalten werden.

Warenberichte.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produkten- u. Warenbörse in Markt die 100 Kilo, Frachtlage Köln:

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Auch an heutiger Börse bestand wenig Kaufkraft, und waren die Preise für Brotgetreide etwas matter, während die anderen Preise sich behaupteten. Zum erstenmal kam heute Deu, neue Ernte, zur Notierung.

Kartoffelnotierung keine.

Reis Burma 2 Mühlennare 32, Mangoon Hoff (Kofel) Reis 36-39, Arabi (ohne Füll) 101, Sechsi (in Orig.-Fässern mit Füll) 108, Tafelri (in Orig.-Fässern mit Füll) 121-122, extra (in Orig.-Fässern mit Füll) 132, Phoumen (mit Füll) 134, Padung (in 1/2 Risten 80/90 82-84, in 1/4 Risten 90/100 74-76, (Tafel) Pad. (in 1/2 Risten 80/90 66-68, in 1/4 Risten 90/100 64-66, Apfelpine Reis prime 130-135, Apfelpine Reis choice nordliche 230, Sultanas (in Risten) Atup Bouria 130, (in Risten) extra prima caraburu 140, Korintus (in Risten) choice Amalias 98-100, Koros gerahmt, Reis mittel 94-95, Dolemnütre Reis 320, Keraudun 320-335, Mandeln, prima gewaschte süße Bari 355, P. u. G. 360, Kakaos, hol. gar. rein 120, Graupen (Reis) G. 6 einfaß. Saft 34, G. 50/41,50, Hartweizengries (mit Saft) R. G. 45,50-46, Dörrfladen (einfaß) Jutefaß 37-38, Kartoffelmehl, superior 40-41, Im-lanzuder, kristall 65-65,50, Kristall Raffinade 66,50, Bohnen, Unaar 30-31, Bohnen (lang) 42-44, Erbsen, gelbe Victoria 30 bis 32, gelbe Victoria, handverlesen 34, arine hell 34-36, Linen, mittel 54-60, Heckerinsen 82-86, Schnittmehl, Reiz-ware in Risten 58-60, Apfelpur rein (Eimer von 12 1/2 Rist) bin. 50-54, Rindentaur (1/2 Schmelzer ohne Füll) 30-31, Weizkaffee 46-48, Robkaffee (Zantos superior) 50 Rist umverköst 127-129, Schmalz (nordamerik. pure fat) in Risten oder Risten von 25 Rist 182, Butter (inländ.) 1. Sorte 345, befaß. 2. Sorte 280-300 (Erzeugerpreis ab Veredelation ohne Verpackung), Milch (amerik. Standardmarken) gestufter (Riste zu 48/14 Unzen) 22-24, ungesüßter (Riste zu 48/16 Unzen) 19-22, Corned beef (amerik. 12/16 die Riste) 36-40, Eier, inländ. frische über 60 Gramm das Stück 0,12-0,13, über 55 Gramm 0,11 ausländ. frische über 60 Gramm das Stück 0,13-0,14, über 55 Gramm 0,11-0,12, unter 55 Gramm 0,09-0,10, Züffler Käse, vollkrist. 260-270, Hoff. Souda 45 Prozent S. I. Tr. 230-350, Hoff. Chamber 40 Prozent S. I. Tr. 200-220, Gummihalter 300-330, Simburger, Wagner 20 bis 130.

Erhebliche Besserung des Frankenkurses.

P Paris, 10. Juni. Die Devisenturse haben an der gestrigen Börse weiter nachgegeben. Ob die Regierung bereits materiell interveniert hat, oder ob die bloße Ankündigung einer Intervention seitens des Finanzministeriums diesen Erfolg gebracht hat, läßt sich nicht genau feststellen. Jedenfalls ist der Dollar bis Börsenschluß auf 20,34 und das Pfund auf 98,85 Franken zurückgegangen.

So sieht der Arzt im Dienen ein Krankheitsbild. Frechlich ist es das Bild einer Krankheit, die er wohl zu erkennen, nicht aber zu heilen vermag. Ihre Füsse gebührt dem Erzähler. Verständnis und Wissen ist hier die dringende Aufgabe und weiterer als nur ärztlicher Rat.

Rin-Tin-Tin. — Ihre letzte Dummheit.

Der zweite Rin-Tin-Tin-Film, in dem Wert auf die Nachweilung gelegt wird, daß Rin-Tin-Tin ein deutscher Abstammung ist, erzählt wiederum in für jeden Zuschauer sprachvoller Sprache das Gesicht eines Scherenscheitels und der ihm im verführerischen Menschen. Immer wieder hat man bei diesem Film und schon hier das Gefühl, ihm auf den Hals klopfen und seinen Kopf kraulen zu müssen. Der Operateur hat den Mund sehr gut beobachtet, so daß von einer Treffer, die immer deutlich wirkt, nicht oder kaum bemerkbar ist. Rin-Tin-Tin rettet seinen Herrn; wie er das tut, das soll man nicht erzählen — man muß es sehen. — Der zweite Großfilm „Die letzte Dummheit“ erzählt eine bittere Liebesgeschichte, bringt der Rin-Tin-Tin-Film sein abgelaufenes, doch unwürdige Natur, so zeigt die letzte Dummheit raffinierte, man kann schon sagen, detabente Kultur. Eine Schauspielerin, mitten im bunten Leben, läßt auf einen jungen Menschen, einen Zeichner, der sich mit unverborener Seele in die Schauspielerin verliebt, doch bald erfahren muß, nachdem er Liebe und Ziele, Lust und Leid mit erlebt, daß die geliebte Frau nicht nur eine gute Schauspielerin auf der Bühne, sondern auch im Leben ist. Theater außerhalb der Bühne liebt der junge Verehrer nicht und so wendet er sich von der Schauspielerin zu seiner Zauberdame, die ihn ob ihrer Raffinesse anzieht und ihn dabei seine Liebe zur Schauspielerin vergessen macht. In der Handlung spielen manchmal andere an und aufregende Episoden, so daß sich von dem Film sagen läßt, daß es ein guter Gesellschaftsfilm ist und daß Della Mola als Schauspielerin, Harry Dard als Zeichner, die führenden Rollen sticht wirksam darstellten. — Eine treffliche Wochenchau beschließt das unterhaltende Programm.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Sechs Verloren suchen einen Autor. Dauer: 7.30 Uhr. Fronleichnam. Stadttheater: Geschlossen.



Bonn

Der enorme Kundenandrang
beweist, dass unsere Waren ganz aussergewöhnlich billig sind.

Auswahl

Qualitätsware

Billigkeit

sind die Merkmale dieser Veranstaltung.

Versäumen Sie nicht, bis

Samstag, den 13. Juni

Ihren Bedarf zu decken.

TIETZ

BONN

Kinderbelustigung III. Etage (Fahrstuhl).



Bonn

MÖBEL

in großer Auswahl

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel

Für gediegene Ausführung bürgt das langjährige Bestehen meiner in allen Schichten des verehrl. Publikums als streng reell bekannten Firma.

Der wirtschaftlichen Lage entsprechende sehr kulante Zielgewährung.

Jac. Schoeneseifen

Nacht.
Bonn, Bonngasse 29.

Letzte Geld-Lose à 3.30
Porto und Liste 30 Pfg. mehr.
Ostpreuß. Wohlfahrts-Lotterie z. Besten der Marienburg
nur Bargeld-Gew. 200.000 Mk
Ziehungsschon 12. u. 13. Juni
J. A. Schmitz
Bonn, Brüdergasse 39
am Markt.

50 000 M.
30 000 „
20 000 „
10 000 „
Gew. Eilt!

Glück-Lose

Lohnverzinkung

von Gegenständen bis zu 3 Mtr. im Vollbad, sowie Lohnverzinnung und Emaillierung übernimmt:

Ekameta A.-G.,
Duisdorf-Bonn.

Fenster u. Türen

liefert fabrik als Spezialität.
C. H. Felsing, Siegburg. Tel. 555

So was passiert Ihnen beim **DIXI** FAHRRAD nicht!

Well beste Werkmannsarbeit und erstklassiges Material verwendet wird. Regelmäßige Teilzahlung von 25 Mark Anzahlung an u. 5 Mark Abzahlung wöchentlich an. Nur zu haben.

Fahrzeughaus Heinen
Breitestr. 4 Bonn Telefon 3327
direkt am Friedensplatz

Für Wiederverkäufer!

Bayrischen Emmenthaler
In Qualität, 140-150 Pfund schwer, gross gelocht und saftig, Oktober-Erzeugung, ca. 30 Laibe, per Pfd. Mk. 1.50.
100 Kisten
1^{er} 20% Allgäuer Stangenkäse
In Kisten, per Pfd. Mk. 0.55.
W. Rössler, Käsegrosshandlg., Moselstr. 6
Frankfurt a. Main. Telefon Taunus 3004.

Biertreber

abzugeben
Bürgerliches Brauhaus Bonn.
Telefon 521.

Künstlerische Reflame

auch nach Ihrer eigenen Idee
Plakatenwörter, Glöckchen-Belohnungen, Reissenden, Antropien, Sitzabgebungen, Galvanos, Stereos, Photographen.
Anfragen erwünscht. Auskunft und Besuch kostenlos.
H. Langer, Godesberg, Hofstraße 57, I.
Techn. Büro Wst. II Tel. 792.

Empfehle extrafeine Obst-Konfitüren, Gelees und Marmeladen

Himbeersaft, das Beste . . . 1/2 Flasche 1.35
Erdbeersaft, „ „ . . . 1/2 Flasche 1.80

	1 Pfd.	2 Pfd.	5 Pfd.	10 Pfd.
Apfelkraut	Pfd. 0.50	0.60	1.20	2.50
Apfelgelee	Pfd. 0.70	0.80	1.60	3.50
Apr.-kosen-Konf.	Pfd. 0.80	0.90	1.80	4.00
Heidelbeeren-Konf.	Pfd. 0.60	0.70	1.40	3.00
Johannisbeeren-Konf.	Pfd. 0.90	1.-	2.00	4.50
Pflaumen-Konf.	Pfd. 0.40	0.50	1.-	2.-
Preisseibeeren	Pfd. 0.75	0.85	1.70	3.75

Gemischte Obst-Marmelade . . Pfd. 0.35

Wilh. Birkheuser

Stockenstraße 22

Fernruf 69.

Suchen Sie Geschenk- und Gebrauchs-Artikel

in Glas, Kristall, Porzellan und Luxuswaren, so versäumen Sie nicht den Besuch der grossen, sehenswerten **Ausstellungsräume** der

Wessel'schen Niederlage Bonn.
Grösstes Spezialhaus Westdeutschlands.

Neu eröffnet!

Spezial - Vulkanisier - Anstalt
für Auto-, Motor- u. Fahrradberingung.



Moderne Vulkanisier-Anlagen

Ausführung von Reparaturen nur erstklassige Arbeit u. bestes Material. :: Billigste Berechnung.

Josef Scheeben, Bonn, Jakobstr. 7.
Langjährig. selbständiger Vulkaniseur der Fa. Voigt, Bonn, Coblenzerstr.

Billige Büfettis

In Eichen u. Kirschbaum, Arabesken, Nitrinen, Schreibisch, Ausleuchtische, Glüh-, Zolot, H. Bücherrückente, Rauchschilde, elektr. Stehlampe, Gabel-Lonau, Tompl. Eichen-Speisezimmer von 1.40-2 Meter zu verkaufen, Sandtaufe 11.

Für den 27.-29. Juni

1 großes Zelt

ohne Fußboden, ungefähr 40:60 Meter, kann größer, auch kleiner sein, zu leihen gesucht.
Offerten unter „Zelt“ an die Expedition.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Jean Duell. Größtes Schuhlager am Platze.
Friedrichstr. 32, am Friedensplatz.

Größtes Lager allerfeinster Rahmenarbeit
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

SCHLECHT AUSGEDRUCKT

Donnerstag, den 11. Juni 1925
(Fronleichnam)

bleiben meine Kaufhäuser den ganzen Tag

geschlossen.

B. H. Blömer.

Aus Bonn.

Bonn, 10. Juni.

Am morgigen Fronleichnamstage erscheint keine Nummer des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend.

Fronleichnam.

Wieder ist der feierliche Tag gekommen, da nach altem, sinnvollen Brauche der Heiland thronend auf dem goldenen Stuhle der Monstranz, begleitet von all seinen Dienern, in prunkvoller Prozession durch die Straßen der Städte und die Hüfen der Dörfer getragen wird...

Anders in der Stadt. Dort rüden die Häuser näher zusammen, sobald der farbenreiche Strom der Prozession die engen Straßen füllt; sie scheinen sich über den Heiland zu neigen, sie bauen ein unsichtbares Dach über ihm...

Die Prozession, der auch in diesem Jahre die Sakramentsgruppe wieder bezeichnend eingereiht ist, wird punkt 9 Uhr von der Münsterkirche, wo sich die übrigen Pfarreien versammeln und der Reihe nach anschließen, ihren Ausgang nehmen.

Die Sonntagsruhe am Fronleichnamstag. Der Rath. Kaufm. Verein e. V. Bonn macht darauf aufmerksam, daß dem Wunsch der katholischen Bevölkerung der Stadt, am Fronleichnamstag Arbeitsruhe eintreten zu lassen...

Immer wieder Waldbrände. Kein Tag vergeht, ohne daß die Zeitungen nicht berichten von Waldbränden, die meistens durch Unvorsichtigkeit und Recklosigkeits entstehen, und unermesslichen Schaden im Gefolge haben.

Gründung einer Untergruppe Bonn der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Die Lebensrettung soll nicht allein den Sanitätern, Feuerwehren und Schwimmern obliegen, sondern auch den Turnern, den Fußballern, Rudern und allen sonstigen Sportzweigen...

besübung, Vertreter der Universität, Deutsche Jugendkraft und die Ruderer durch den Canu-Club. Nach kurzen erläuternden Worten über die Bedeutung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und der Notwendigkeit, auch in Bonn eine Untergruppe zu gründen...

Der Vorfall an Bahnübergängen. Die Unglücke mehren sich von Tag zu Tag, bei denen Kraftwagen und andere Fahrzeuge gegen geschlossene Eisenbahnstrahlen fahren. So sind von Dezember bis heute allein im Bezirk Köln in 22 Fällen Automobile gegen geschlossene Schranken gefahren.

Das wilde Fahren einzelner Automobilisten ist, wie uns die Reichsbahnverwaltung Köln schreibt, wohl auf folgenden Umständen zurückzuführen: Die Gerichte beurteilen derartige Fälle zuweilen mit einer Milde, die oft nicht angebracht erscheint, so daß die Kraftwagenführer in dieser Beziehung wenig oder garnichts zu befürchten haben.

Das Bonner Gericht ist das reaktionärste in ganz Westdeutschland. Diese Behauptung stellte gestern ein Korrier aus Köln auf, der wegen Hehlerei vor der hiesigen Strafkammer stand. Er war vor längerer Zeit wegen Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurteilt worden, hatte aber gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Eine Sicherheit mußte ein Duisburger Schlosser einem Kaufmann, bei dem er vorübergehend als Reisender angestellt war, bieten. Er hatte diesen, um seine Arbeiten schneller erledigen zu können, gebeten, ihm doch ein Fahrrad zur Verfügung zu stellen.

Wegen Beleidigung und Widerstandsleistung hatte sich ein hiesiger Metzger vor dem Amtsgericht zu verantworten. In der Nacht zum 22. April kam der Angeklagte betrunken nach Hause. Auf der Clemens-Auguststraße bemerkte er zwei Polizeibeamte, die zusammen sprachen.

Bauernregeln für Juni. Regen am Johannistag, nasse Ernt' man g'warren mag. - Wer auf Weibardi baut, der kriegt viel Gluck und Kraut. - Regnet's am St. Barnabas, schwimmen Trauben bis ins Faß. - Ein Feuer und einen Schwimmer bester Lauf.

Die Besätze der Postbeamten. In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde darauf hingewiesen, daß die Postler nach ihrer Ausbildung und den zwei Prüfungen, die sie ablegen müssen, ein Anrecht darauf hätten, mit den Militäranwärtern der Eisenbahn, der Reichspost und der anderen Behörden im Gehalt gleichgestellt zu werden.

der Postbeamten sei eingeleitet. Den Schwereleistungen, die ein Teil von ihnen durch Verschwendung an Kraft sei, sei durch Gewährung von Unterhaltungen in weitestgehendem Maße Rechnung getragen.

Bonner Marktbericht vom 10. Juni. (Großhandelspreise in Pfennig): Weisling Pfund 6-8, Kohlrabi Stück 8-9, Gelbe Möhren, fremde, Gebund 60, Kartoffeln, hiesig, neue, Pfund 25-30, Kartoffeln, fremde, neue, Pfund 15, Zwiebeln, fremde, Pfund 13-15, Salat, hiesiger, Stück 10 bis 15, Blumenkohl, hiesiger, Stück 20-25, Blumenkohl, fremder, Stück 30-40, Gurken, fremde, 40-65, Eier Stück 11-13, Tomaten Pfund 50-120, Spargel Pfund 80-100, Suppenporgel Pfund 35, Rhabarber Pfund 7-8, Diele Bohnen mit Schoten Pfund 25, Erbsen mit Schoten Pfund 30-35, Kirichen, süße, Pfund 50-60, Stachelbeeren, unreife, Pfund 30-35, Erdbeeren Pfund 50-65, Landbutter Pfund 170-180, Wollschmelzer Pfund 190 Zufuhr gemügend.

Bonner Schlachthofmarkt Auftrieb: 154 Großvieh, 292 Küber, 231 Schweine, 16 Schafe. Bezahlt für ein Pfund Schlachtgewicht: Ochsen von 95-1.15, Kübe und Küber 70-1.10, Bullen 88-98, Küber 85-1.38, Schweine 85-97, Eulen 80 Pf. Geschäftsgang langsam, fette Schweine unverkäuflich.

Das Fährndelschwenken.

Die rheinischen Heimatspiele anlässlich der Jahrtandendfeier wickeln sich in Godesberg, Königswinter und Umgebung ab. In dieser Gegend und noch weiter darüber hinaus in Bonn vom Rhein am Vorgebirge entlang auf Köln zu, rheinabwärts über Remagen, Untel hinaus, auf der Ahr, im Kreise Rheinbach, auf der rechten Rheinseite im übrigen Siegtal besteht noch die gute alte ländliche Sitte des Fährndelschwenkens.

Eine schöne alte Sitte der Junggesellenvereine ist es nun, an den bevorstehenden örtlichen Festtagen wie Kirmes, Schützenfest und bei den Festen der Vereinigungen selbst das Fährndelschwenken. Es ist dies eine besondere Ehrenbezeugung gegenüber den Honoratioren, den prominenten Persönlichkeiten des Ortes.

Weiterhin wird das Fährndel den jungen Mädchen beim Maifest geschwenkt, denen in der ritterlich anmutenden Maßzeit in der Mainacht der Maie gesteckt wird, und denen ein Jungeselle für die Zeit ab 1. Mai, bis die Bienen blühen, sich verpflichtet, seine Ritterdienste nach streng beobachteten Gebräuchen zu leisten.

Deshalb erscheinen auch bei den rheinischen Heimatspielen in Godesberg die Fährndel der engeren und weiteren Umgebung, um den zu den Festspielen jährlich ercheinenden Ehrengästen und Gästen der Jahrausendfeier eine besondere Ehrenbezeugung durch das Fährndelschwenken zu bezeugen. Es soll dies nach altem rheinischen Brauch als besonderer Festgruß der männlichen Landjugend gelten, die damit den Wunsch verbindet, auch der ländlichen Jugend und der ländlichen Bevölkerung und ländlichen Orte zu gedenken, die auch ihrerseits treu zur Heimat stehen und durch ihre Bodenständigkeit und Schaffensfähigkeit ganz besonders in der Lage sind, charakteristische rheinische Heimatsbräuche zu pflegen und in diesem selbst konversationellen Brauche auch am Reiche immerdar festhalten.

Einige Gedanken über die körperliche Erziehung der deutschen Frau.

Im allgemeinen ist nach wissenschaftlicher Erfahrung die Konstitution des Kindes im höheren Maße bedingt durch die Mutter als den Vater. Daraus folgt, daß gerade die Frau höchsten Wert auf Kraft und Gesundheit legen muß.

Erfruchtenerweise ist in den letzten Jahrzehnten und vor allem in den Jahren nach dem Kriege der Gedanke vorherrschend geworden, daß auch das weibliche Geschlecht Leibesübungen treiben müsse. Das ist von volkserzieherischen und volksgesundheitlichen Standpunkte mit großer Begeisterung festzustellen, aber auch unter sozialen Gesichtspunkten zu begründen; denn die mehr und mehr in den Vordergrund tretende Anteilnahme des weiblichen Geschlechtes am Berufsleben, der Wunsch und die Notwendigkeit, sich unabhängig von einer möglichen Heirat den Lebensunterhalt zu verdienen und sich selbständig durch das Leben zu schlagen, stellt an die Frau von heute ganz andere Anforderungen, als dies noch vor einigen Jahrzehnten der Fall gewesen ist.

Rückficht nehmen. Trotzdem aber bleibt noch manche Frage der Zweckmäßigkeit umstritten, nicht zuletzt deshalb, weil die Leibesübungen des weiblichen Geschlechtes in ihren Betriebsformen erst von verhältnismäßig kurzer Dauer sind, daher noch manchen Schwankungen in der Erkenntnis befallen, was gut und was schädlich sei, unterliegen. Wohl wissen wir aus der Geschichte, daß schon die Spartanischen Mädchen eifrig Leibesübungen trieben und sogar Wettkämpfe austrugen. Wohl wird uns von der Kraft der Germanenfrauen berichtet, und die deutsche Heldensage schildert uns im Nibelungenlied Brunhild als eine wehrhafte Kämpferin. Auch aus dem Mittelalter wird uns mancherlei berichtet von körperlichen Fertigkeiten der Frau. Eine planmäßige Leibeserziehung setzte aber erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein. Sie nahm ihren Anfang bei den Turnvereinen, die Frauenabteilungen einrichteten, um einen dem weiblichen Geschlecht angemessenen Betrieb zu eröffnen.

Die Erfahrungen über das Wie? des Frauerturnens nicht vorliegen, so war die naturgemäße Folge, daß sich das Frauerturnen in seinen Betriebsformen an das Männerturnen anlehnte. Und da die ersten Leiter der Frauenabteilungen Männer waren und sein mußten, weil es keine Frauen gab, die für die Leitung technisch vorgebildet waren, so machte sich eine Betriebsweise bemerkbar, die vielfach als Vermännlichung angesehen wurde. Doch bald brach sich die Erkenntnis Bahn, daß die Leibesübungen der Frau besondere Wege wandeln müßten, und zahlreiche Versuche wurden angestellt, um neue, dem Frauenkörper eigentümliche Übungen zu entwickeln. Die rhytmische Gymnastik trat auf den Plan, die anknüpfte an den in jedem Menschen imwohnenden rhytmischen Sinn, und auch physiologische Gesichtspunkte maßen sich geltend und schufen neue Übungsformen, die der weiblichen Eigenart entsprachen, umsonst, als auch das weibliche Geschlecht noch und nach selbst mithalf, um leidend und schöpferisch zu gestalten.

Diese Entwicklung ist aber keine fertige gewesen, im Gegenteil, eine sprunghafte. Hunderte von Schulen und Systemen tauchten auf, um sich als die allein-seligmachenden hinzustellen, oftmals schien es, als ob die Tätigkeit dieser neuen Schulen Gutes, Altes, Beständiges in den Hintergrund drängen wollte. Es herrschte also, um es gerade heraus zu sagen, eine große Unklarheit über Wert und Unwert einzelner Übungen, so daß der Wunsch, eine Klärung zu schaffen, in den letzten Jahren immer stärker und dringender wurde.

Turnen, Sport und Spiel.

Gene Turney schlägt Tom Gibbons. Der bekannte Schwimmer Gene Turney hat in Reims vor einer Zuschauermenge von 4000 Personen den Vorerst Tom Gibbons in der zweiten Runde 1. o. geschlagen. Er hat damit den Weltrekord im Schwimmen erlangt. Turney schlug Gibbons erkrankungslos durch alle Runden und Gibbons wurde schwer getroffen, so daß er nicht mehr weiterkam.

Neuer Bahnrekord. Bei dem Maifest des Volkes, der aus zwei Vorläufen von je 10 Kilometern und einem Endlauf von 15 Kilometern bestand, erzielte die beste Leistung Divo auf Delage, der das Rennen in 4:22 vier Minuten beendete. In der zweiten Runde erzielte der Sieger eine Geschwindigkeit von 219,65 Kilometern und schlug damit den Rekord des Automobilers.

Schachturnier in Marzbad. In der 13. Runde gab es folgende Ergebnisse: Als Anziehende gewonnen Janowski gegen Simich und Reiba gegen Krieger. Im Rückzuge hatten Reil über Cioconsky und Spielmann über Torre. Kemis machte Grünfeld gegen Rubinstein und Rimzowitsch gegen Tartakower; unentschieden blieben die Partien: Marzhas-Witsch und Thomas-Pates. Au der Spitze stehen Rimzowitsch 9½, Reil, Rubinstein 9, Warzbal 8½ und eine Dängepartie, Tartakower 8 und eine Dängepartie, Torre 8.

Bei den großen New Yorker Tennisweltkämpfen standen sich in der Schlußrunde des Herrn-Ginzelpiels Weltmeister William Tilden in Amerika) und der Spanier Manuel Alonso gegenüber. Nachdem Alonso den ersten Satz mit 6:0 an sich gebracht hatte, ging Tilden mehr als sich heraus und fertigte den Spanier in den beiden nächsten Sätzen mit 6:3, 6:4 über ab. Alonso schlug mit seinem Bruder als Partner im Herren-Toppfspiel W. Tilden-Bliener mit 6:2, 6:4.

Sprechsaal.

11553) Wo bleibt der Sprengwagen? Das ist der Ruf der Einwohner in diesen heißen Tagen. Aus allen Richtungen der Stadt kommen Wünsche, insbesondere aus denjenigen Straßen, die ungesperrt sind. Hoffentlich kommt die Stadterwaltung diesen Wünschen entgegen und scheidet den Sprengwagen durch die Stadt.

Better von heute und morgen:

Keine wesentliche Witterungsänderung.



Glucksklee wird von jeder Mutter geschätzt

Möge gewöhnliche Milch noch so frisch sein, wird sie doch nicht immer von jedem Kind vertragen, weil der Rahm leicht im Magen gerinnt. Die eingedickte, sterilisierte, ungezuckerte und reine Glucksklee Milch ist leicht verdaulich, weil sie homogenisiert ist. Durch dieses Verfahren, welches die Fettkörperchen gleichmäßig verteilt, ist sie vollkommen bekömmlich. Glucksklee ist daher für jede Hausmutter unentbehrlich und wird von Tag zu Tag mehr gewürdigt.

ANMÜLLER & Co. KÖLN Gewerbezweig, Tel. A. 3136. Rot-weiße Etikette



Von Nah und Fern.

Am 9. Juni. Bei den Erdarbeiten für die Anlage einer Zentralheizung in St. Severin...

Am 9. Juni. Ein Viehhändler von hier wurde auf einer Weide plötzlich von einem wütenden Stier angefallen...

Am 9. Juni. Ein schon lange gefuchtes Verbrechen repariert wurde hier festgestellt...

den Staatsanwaltschaften Köln, Leipzig und Hamburg stichtbrieflich verfolgt. Beide besitzen falsche Ausweise...

Am 9. Juni. Gestern ertrank in der Nähe des Rappelwäldchens ein 21jähriger Arbeiter...

Am 9. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Beed. Ein Straßenbahnfahrer...

Am 9. Juni. An der Ecke Römerstraße und der Homberger Straße ereignete sich ein ungewöhnlich schwerer Unfall...

rende Dame wurde herabgeschleudert und lebensgefährlich verletzt, mehrere Knochenbrüche wurden festgestellt...

Am 9. Juni. In Brandthrad brach ein Brand aus, der schnell um sich griff und in kurzer Zeit mehrere bäuerliche Stallungen vernichtete...

Am 9. Juni. Nach Bremen wurde auch in den Häfen der beiden anderen Hansestädte umfangreiche Neubauten vorgenommen...

teilt sich hierbei vornehmlich um die Aufstellung neuer Riefentrane.

Am 9. Juni. In Spandau erschoss der Foto-motobehrer Bengisch im Schlafzimmer seiner Wohnung seine Ehefrau...

Am 9. Juni. In einzelnen Bemerkungen der Oberlehrer wurden schon verblühte Traubengeshirne vorgefunden...

Am 9. Juni. In unserer Filialgemeinde Herschbroich fand am Sonntag die Weihe der neuen Kapelle durch unseren Dechanten Hammes statt...

Am 9. Juni. Ein 24jähriger junger Mann aus Greenbroich, der seit einigen Tagen in Engers zu Besuch weilte...

Am 9. Juni. In einzelnen Bemerkungen der Oberlehrer wurden schon verblühte Traubengeshirne vorgefunden...

Grundstückverkauf.

Das an der Siegburgerstraße zu Beuel Flur 41, Parzelle 21 und 22 gelegene Grundstück, 22-23 Ar groß...

Achtung! Beueler Kirmes!

Ein großer Budenplatz, ca. 400 qm groß, direkt am Rheinwerf und Hauptstraße gelegen...

Häuser

2 beschlagnahmefreie Einfam.-Häuser sofort bezugsbar, in schöner gelundener Lage...

Fourage-Geschäft (Futtermittel)

oder ähnliches Geschäft zu kaufen oder zu übernehmen. Bar-geld vorhanden.

Wohnungstausch!

Ich biete: Abgeschlossene 2. Etage, 3 Zimmer und Küche...

Immobilien

große Auswahl in Villen, Halb villen, Wohn- und Geschäftshäusern...

ca. 50000 M.

bar an angesehenem, alten Unternehmen, von gewandtem Kaufmann, Dr. jur., großzügigem Organisator gesucht.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Möbeln

an der Wdr abzugeben. Näheres in der Expedition.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer

Bar, sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

2 1/2 Morg. schön. Gras

zu verkaufen. Sie erfragen Johann Kraus, Bonn, Großwag, Neubau.

Forellentischerei

an Bahnstation u. landwirtschaftlicher Gegenden...

Einfamilien-Haus

in Godesberg, Dohrenallee, 5 Räume, Diele, Bad, Veranda...

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Preis 20, 1mal wöchentlich.

Halbvilla

in Godesberg, Villenweg, 5 Zimmer, 2 Bäder...

Herrschaftl. Wohnung

ca. 8 Zimmer und Nebenräume, Etage oder kleine Villa in nur bester Lage...

Einfamilienhaus

mit Garten, sofort bezugsbar, bei späterer Anmietung, 2. Etage zu kaufen...

Doppel-Schlafzimmer

u. Herrenzimmer an Ehepaar zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Lagerkeller

eig. Eing., ohne Stufen, abzugeben. Näheres in der Expedition.

Obstwiese

5 Ar groß, zwischen Dotten-dorf u. Friesdorf gelegen...

Haus

mit Hinterbau, großem Obst- und Gemüsegarten...

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer

sof. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Landhäuser

Villen, Halb villen, Wohn- und Geschäftshäusern...

herrschaftl. haus

mit 3 abgetheilten Wohnungen je 4 Zimmer, Küche, Wintergarten...

Wohnung.

In Villa in Obermaßbühl Riederstraße 11, 2. u. 3. Etage...

Haus

zu mieten oder mit Anschaffung zu kaufen...

Tauschwohnung.

Süde 3-4 Zimmer u. Küche evtl. Vorort gegen 2 Zimmer, Küche u. Mansarde...

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension von Jung. Dame per sofort gesucht...

abgeschlossene 4-5 Zimm.-Wohnung mit Bad

leer oder teilweise möbliert, in guter Lage...

Möbl. Zimmer

Argelander- bis Rechen-Str. 28, u. 3. 1001 an die Exp.

Best. ält. Mädchen

im Haushalt erfahrt., zu allein-stehender Dame in Gesellschaft...

Aelt. selbst. Fräulein

in Kolonial-Manufaktur-Retz-Baren, lohnend im bürgerlich. Haushalt...

Tüchtige Schneiderin

für sofort ins Haus gesucht. Zu erfr. in der Exped.

Mädchen

für sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Kontoristin

für sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Köchin

in kleinerem Hotel an der Wdr gesucht. Näheres in der Exped.

braves Mädchen

bei guter Behandlung, keine Bekleid. gesucht.

Ordentl. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres in der Exped.

Brav. fleiß. Mädchen

von Lande, für sämtliche Hausarbeit gesucht.

Junge Frau

mit 14jähr. Rinde sucht Stelle zur Führung des Haushalts...

Kindergärtnerin

1. per sol. od. 1. Juli Stellung in Kindergarten oder als Stütze...

Alleinmädchen.

Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. 2. R. 40 Exped.

Suche für m. Tochter

19 Jahre alt, welche ein Jahr die Hausdienstleistungen be-sucht hat...

Stellung.

Off. an Post-Amtler 6. Zettler, Eselsstr. 19, 46. 192 an die Exped.

Provisions-Reisende

zum Besuch von Restaurants, Feinsch. und Drogen. Angeb. unter 3. 40 an die Exp.

Duchhalter(in)

Einrichtung von Geschäftsbüchern in fr. Zeit erfr. Off. unt. 2. R. 4 an die Exp.

Bädergehilfen.

Suche für sofort einen jungen kräftigen...

Privat-Unterricht in Latein und Griechisch

gerren, die in Unter- und Oberprima mehrere Jahre unterrichtet haben...

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe

sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Bäckerlehrling

sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Kellnerstelle

sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Alleinmädchen

in fr. Gesellschaft. 3. R. 1. 1001 an die Exp.

Alleinmädchen

für kleinen besseren Haushalt sofort gesucht.

Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich eine tüchtige, vollständig selbständige Verkäuferin und Kassiererin

Maschinen-Arbeiterinnen wollen sich melden Beuel - Bonn, Eisenwert Richter A. G. Gartenstraße 57.

Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht. Schuhhaus Theodor Albed, Bonn, Markt 26-28

Junglehrerin (hoch. Lehrf.), evgl., musik., seit Jahresfr. auf Kontor, perfekt in Stenogr. u. Schreibmaschine...

Herren-Konfektion. Suche für mein Frantfurter und Essener Haus je 2 erste Verkäufer

Vertreter der gute Erfolge nachweisen kann. Offerten unter R. L. 366 an die Exped.

Pensionierter Beamter übernehm. Buchführung nebst kaufmännischer Erledigung aller Steuerarbeiten.

Tüchtig. Chauffeur welcher schon Chevrolet fuhr, feiner Reparatur, selbst ausführt...

Reidiskurzschrift und Maschinenschreiben Privatkurse. Eintritt täglich Donator möglich...

Ueberfegungen lautm. u. wissenschaftl. Art. sowie Unterricht in modernen Sprachen.

For entlaufen weiblich schwarzen Helden. Hobbi. Wiederbringer Belohnung...

Schlüsselbund verloren Edel Adligstraße, Bonnertweg bis Hindenburgstraße...

Damen-Armbanduhre verloren Abentwerth bis Brädergasse. Gegen Belohnung abzugeben...

Mädchen verlor Dienstadt abend 7-8 Uhr 200 M. (fremdes Geld) u. Feuer-schlüssel...

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 9. Juni 1925.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Anleihen, Schiffahrtsaktien, Industrie-Aktion, and Kolonialwerte.

Wie steht es um Stinnes?

Zum Konzernabbau Hugo Stinnes.

Leipzig, 8. Juni. Unter dem harmlos klingenden Decknamen Konzernabbau und Konzentration hat sich beinahe lautlos der Zusammenbruch des Imperiums Stinnes vollzogen.

Mit der Sanierungsaktion der Banken braucht die Entwidlung noch nicht abgeschlossen zu sein, sie ist vorläufig ein Beweis für das von Stinnes zum erstenmal in der Praxis angewandte Gesetz von der Abhängigkeit des Gläubigers vom Schuldner.

Eines ist jedenfalls heute schon gewiß: die Vormachtstellung der Familie Stinnes ist gebrochen, ein Gebilde verschwunden, das die deutsche Wirtschaft der Nachkriegszeit wie kaum ein anderes beeinflusst hat.

Das Acht-Uhr-Abendblatt bringt einen Artikel über die Entwicklung des Lebenswerks Hugo Stinnes, der die Entwicklung des Stinneskonzerns bis zum Tode Hugo Stinnes behandelt.

Die 'Zeit' stellt fest, daß es einem schadenfrohen Teil der Presse nicht recht gegliedert sei, den Pleitegeier über die Tür des Hauses Stinnes zu malen.

Die 'Kreuzzeitung' behandelt ziemlich ohne eigene Stellungnahme und überaus vorsichtig das bis jetzt bekannte Material und glaubt, daß 'das Eingreifen fast sämtlicher Berliner Großbanken unter der Ägide der Reichsbank, die Sicherstellung von Bankkrediten im Sinne sofortiger Antragsnahme, sondern nur zu dem Zweck, jede unerwünschte Störung an irgendeiner empfindlichen Stelle von vornherein auszuschließen, die Uebernahme der Mitverantwortung durch drei der hervorragendsten Führer des deutschen Wirtschaftslebens die Gewähr dafür geben, daß von ernstlichen Störungen im Bereiche der Stinneschen Unternehmungen keine Rede sein soll.'

Die 'Morgenpost' meint (was übrigens auch das das 'B.L.' andeutet), daß nach dem Urteil Eingeweihter nicht nur der von Hugo Stinnes jun. als 'Sündenbock' hingestellte Edmund an der eingetretenen Liquidität der Firma die Schuld trage, sondern gerade Hugo, 'dem geschäftliche Ideen nicht immer den gewünschten Erfolg gezeitigt hatten'.

Die 'Deutsche Zeitung' steht das Hauptverbrechen darin, daß die Expansionspolitik von den Nachfolgern des verstorbenen Herrn Hugo Stinnes trotz der veränderten Wirtschaftslage fortgeführt worden ist.

Georg Bernhard schreibt in der 'Vossischen Zeitung' über 'Der Höhepunkt', daß 'ein bisher unüberwindlich erscheinender Gipfel deutschen Wirtschaftslebens' bezwungen worden sei: 'Wäre es anders gekommen, so würde sich darin die besondere Genialität eines Unternehmers enthüllt haben. Die Regel leider ist's, daß der Durchschnittsunternehmer, selbst der intelligente, die augenblickliche Grundlage seines Wirtschaftens für ewig hält. Dieser Festhalt ist das typische Zeichen aller Inflationen wirtschaftlicher Art. Nur ganz wenig haben rechtzeitig begriffen, daß die Zwischenzeit der Inflation eine Umkehrung aller wirtschaftlichen Zustände bedeutete, die eben, weil sie eine Umkehrung war, nicht von Dauer sein konnte.'

An der gleichen Nummer schreibt auch Georg Müch über 'Die Aktion für Stinnes' und deren Einfluß auf den Aktienmarkt: 'Darum darf man auch den Versicherungen der Banken trauen, daß von dem Stinnes-Abbau her, so wie er geplant ist, keine neuen Gefahren für den Aktienmarkt drohen. Sie halten schützend die Hand über ihn. Auch das ist ein Merkmal ihrer Hilfsaktion für Stinnes!'

'Symptomatisches zum Fall Stinnes' bringt das 'Samburger Fremdenblatt': 'Das Symptomatische ist zunächst der Umstand, daß die Banken (die in der Zeit der Inflation volkswirtschaftliche Aufgaben kaum mehr erfüllt haben, sondern sich damals von den Verhältnissen treiben ließen, anstatt sie zu meistern), wieder anfangen, Volkswirtschaft zu treiben und ihren Einfluß zurückzugewinnen, den sie in der Zeit der Inflation verloren hatten.'

Der 'Bormärts' behandelt das Thema der Stützungssaktion durch die Reichsbank: 'Es ist bekannt, daß zugunsten der anderen Konzerne, die der Deflation zum Opfer gefallen sind, wie z. B. des Stahlwerks Veder oder des Barmat-Konzerns, eine rettende Hand sich erhoben hat. Stinnes selbst konnte in Sanierungen keine Schonung und keine Gnade. Es braucht nur der Name Deutsch-Lugemburg zu fallen, um daran zu erinnern, wie er es verstand, die Sanierung eines Unternehmens zugunsten Dritter durchzuführen. Jetzt aber ist der nationale Wirtschaftsschicksal ins Baden gekommen, und alle großen Banken, an der Spitze die Reichsbank, eilen herbei, um ihn zu stützen.'

Zur Frage des Auslandskredits bemerkt schließlich noch das 'Prager Tageblatt': 'Daß die Stinnes-Aktion auf die Bereitwilligkeit des Auslandes, Kredite an deutsche Firmen zu gewähren, eine verflüchtende Wirkung haben könnte, ist wohl weniger zu befürchten, denn die wirklich guten deutschen Industrieunternehmen werden wohl auch im Ausland günstiger eingeschätzt werden, als der Stinnes-Konzern, dessen Akzeptie seit Monaten im An- und Ausstand nur möglichem Vertrauen begegnet.'

Körperschaftsteuer findet für das Kalenderjahr 1925 beginnend, für das Wirtschaftsjahr 1924/1925 (statt, und zwar für Wirtschaftsjahre, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1923 enden, nach Ablauf der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925; für Wirtschaftsjahre, die in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1925 enden oder für das Kalenderjahr 1925, nach Ablauf des Kalenderjahres 1925.

Bei Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung soll die Bewirtschaftung bereits im Herbst dieses Jahres stattfinden. Für die frühere Zeit, d. h. in den Fällen, wo Kalenderjahre und Wirtschaftsjahre zusammenfallen, für das Jahr 1924, bei der Landwirtschaft für das erste Halbjahr 1924, bei gewerblichen Betrieben, die ein anderes Wirtschaftsjahr als das Kalenderjahr haben, für den Teil des Wirtschaftsjahres 1923/24, der in die Zeit seit dem 1. Januar 1924 fällt, kann der Steuerpflichtige in der Regel keine Einkommen- und Körperschaftsteuer als erledigt ansehen. Eine Erhöhung kann nicht stattfinden, wohl aber eine Herabsetzung. Dieser Herabsetzungsantrag, der spätestens bis zum 31. Juli 1925 gestellt werden muß, hat Aussicht auf Erfolg, wenn bei dem Steuerpflichtigen besondere persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen haben, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigt haben. Als persönliche Verhältnisse dieser Art gelten nach der ausdrücklichen Bestimmung auch außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder durch Verpflichtung zum Unterhalt mittellose Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle. Als wirtschaftliche Verhältnisse dieser Art können auch wesentliche Verluste in Betracht kommen, die sich beim Vermögensvergleich ergeben. Stellt sich also auf Grund der Bilanz vom 31. Dezember 1923 und 31. Dezember 1924 heraus, daß eine wesentliche Verärmerung vorliegt, so wird der Antrag auf Herabsetzung Erfolg haben. Bei den gewöhnlichen Wirtschaftsjahren des Jahres 1924 sollte kein Steuerpflichtiger verfahren, in eine genaue Prüfung gemäß vorstehender Ausführungen einzutreten. Auch die vom Arbeitslohn eingehaltenen Steuerbeträge werden auf Antrag erstattet, wenn der steuerfreie Lohnbetrag nicht in Höhe von 610 Reichsmark im Kalenderjahr oder von 150 Reichsmark im Kalendervierteljahr berücksichtigt worden ist.

Braucht sich somit der Steuerpflichtige für die Vergangenheit keine Sorgen mehr bezüglich etwaiger Erhöhdungen zu machen, so gilt für die Vorauszahlungen für das Jahr 1925 folgendes:

Für Einkommen aus dem Betriebe von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau sind jeweils Vierteljahrsauszahlungen bis zum 15. Februar und 15. Mai 1925 zu leisten. Sollte der Steuerbescheid für das Wirtschaftsjahr 1924/25 bis zum 15. November 1925 noch nicht zugestellt sein, so ist eine weitere Halbjahrsauszahlung bis zum 15. November 1925 zu leisten. Die Vorauszahlung beträgt am 15. Februar und 15. Mai 1925 je 0,75 Reichsmark für jede vollen laufende Reichsmark des der letzten Vermögenssteuer-Veranlagung zugrunde gelegten Grundstückswertes mit der Maßgabe, daß bei Vermögenswerten bis zu 8000 Reichsmark die Vorauszahlung bis zu 8000 Mark, bis zu 25 000 Reichsmark zur Hälfte unterbleibt. Bei pachtweitem Betriebe der Landwirtschaft beträgt die Vorauszahlung des Pächters am 15. Februar und am 15. Mai 1925 je eine Reichsmark für jede volle laufende Reichsmark des der letzten Vermögenssteuer-Veranlagung zugrunde gelegten Grundstückswertes. Die Vorauszahlung mindert sich um 10 v. H. der auf dem entsprechenden Abschnitt entfallenden Pacht und der je ermittelte Betrag ermäßigt sich gemäß der zweiten Steuerermäßigungsverordnung um ein Viertel.

Für Gewerbetreibende gilt der Grundsatz, daß die Vorauszahlungen nach den gleichen Vorschriften wie bisher weiter bewirkt werden müssen. Der § 15 gibt ihnen aber das Recht, unter gewissen Voraussetzungen zinslose Stundung zu beantragen. Können sie nämlich auf Grund ihrer Buchführung für die abgelaufenen vollen Vierteljahre des Kalenderjahres 1925 oder eines nach dem 30. Juni ds. Js. endenden Wirtschaftsjahres 1924/1925 nachweisen, daß sie in diesem Zeitraum Verlust oder einen so geringen Gewinn gehabt haben, daß die von ihnen entrichteten Vorauszahlungen, die voraussichtlich auf diesen Zeitraum für Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer entfällt, so sind auf Antrag für den Rest des Kalenderjahres 1925 oder des Wirtschaftsjahres 1924/25 die weiteren Vorauszahlungen zinslos zu stunden. Da im Monat Juni keine Vorauszahlung zu leisten ist, vielmehr Einkommensteuer für den Monat Mai am 10. Juni zusammen mit den Vorauszahlungen für den Monat Juni zu entrichten ist, haben die Gewerbetreibenden Zeit, ihre Bücher daraufhin zu prüfen, ob ein Antrag auf zinslose Stundung Erfolg verspricht.

Für Angehörige der freien Berufe richtet sich die Steuer nach wie vor nach dem Ueberfluß der Einkünfte über die Werbungskosten. Betragen die Roh Einkünfte weniger als 275 Mark im Kalendervierteljahr, so sind Vorauszahlungen nicht zu entrichten; übersteigen die Roh Einkünfte im Kalendervierteljahr nicht 2500 Mark, so ist ein Betrag von 200 Mark vierteljährlich abzuziehen. Für die größeren Einkommen gilt nachstehender Tarif: Bis 3000 Mark vierteljährlich 10 v. H., weitere 2000 Mark vierteljährlich 15 v. H., von den weiteren 5000 Reichsmark vierteljährlich 25 v. H., von den darüber hinausgehenden Beträgen vierteljährlich 30 v. H.

Dieser vorstehende Tarif bedeutet gegenüber der Regelungsvorlage eine wesentliche Entlastung der geringeren Einkommen. Der Satz von 10 v. H. ermäßigt sich für die ersten 2000 Reichsmark vierteljährlich bei Einkommensteuerpflichtigen für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau, sowie für jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 v. H.; Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet. Uebersteigen die Roh Einkünfte nicht den Betrag von 500 Reichsmark vierteljährlich, so ermäßigt sich der Satz von 10 v. H. vom dritten zur Haushaltung zählenden minderjährigen Kinde ab um je 2 v. H. und 10 v. H. für die Haushaltung des Steuerpflichtigen.

Für Lohn- und Gehaltsbezieher ist es besonders wesentlich, daß der steuerfreie Lohnbetrag von 60 auf 80 Mark monatlich erhöht worden ist. Von dem Betrag von 80 Reichsmark monatlich (18,60 Reichsmark wöchentlich) übersteigenden Arbeitslohn, hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 v. H. für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten. Dieser Betrag von 10 v. H. ermäßigt sich für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau sowie für das erste und zweite zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 v. H., für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind um je 2 v. H. Uebersteigt der Arbeitslohn nicht den Betrag von 250 Reichsmark monatlich (60 Reichsmark wöchentlich), so beträgt die Ermäßigung (sich für das zweite minderjährige Kind 2 v. H., Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet. Dr. S. G.

Der Ring der Privatbanken, der in die Regelung der Stinnes-Angelegenheit mit eingegriffen hat, setzt sich aus folgenden Firmen zusammen: Mendelssohn u. Co. (Berlin), W. R. Warburg (Hamburg), A. Levy (Köln), Saf. Oppenheim jr. u. Co. (Köln) und Simon Hirschland in Offen.

Da somit neben den bereits genannten großen Aktienbanken auch diese bedeutenden deutschen Privatbanken mit eingegriffen haben, dürfte auch damit noch eine weitere Gewähr für die ruhige Abwicklung gegeben sein.

P. Bremen, 10. Juni. In den Anlagen der Bremer Spinnerei und Weberei in Hemelingen ist am Dienstag nachmittag ein Feuer ausgebrochen, das sehr schnell sich griff. Die Spinnerei und Weberei sind vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Der Ring der Privatbanken, der in die Regelung der Stinnes-Angelegenheit mit eingegriffen hat, setzt sich aus folgenden Firmen zusammen: Mendelssohn u. Co. (Berlin), W. R. Warburg (Hamburg), A. Levy (Köln), Saf. Oppenheim jr. u. Co. (Köln) und Simon Hirschland in Offen.

Das 'Berliner Tageblatt' schreibt am Sonntagabend zu der Frage der Reorganisation des Stinneskonzerns unter dem Titel 'Der Bruderkrieg im Hause Stinnes': 'Die Dinge liegen keineswegs so, daß der Stinneskonzern als morsch oder erschütterter zu betrachten sei. Da zu beklagen ist eine zu große Zahl wertvoller Substanzen und Objekte. Ein Gleichgewicht zwischen der Substanz und den Betriebsmitteln des Konzerns ist nur dann herzustellen, wenn der Abbau der überflüssigen und zehrenden Substanzen ganz energig folgt, und wenn nicht nur einige kleinere Unternehmungen abgestoßen werden, sondern eine wirklich gründliche Restriktion erfolgt. Die 'Geschäftsaussicht', die die kreditgebenden Banken über die Verwaltung des Stinneskonzerns gefaßt haben, mag in der Form sehr schonend sein, in der Sache aber dürfte sie die Bewegungsfreiheit des jetzigen Leiters doch immerhin in manchen Punkten einschränken.'

Köln Hauptmarkt. Köln, 9. Juni. Der Hauptmarkt war heute überaus stark besetzt, so daß die Unterbringungen der Verkäufer und ihre Waren Schwierigkeiten bereitete. Gestern nachmittag gab es in der Markthalle eine 'Erdberschüttung'. In Scharen kamen die Bankleute mit Erdbären heran und die Marktverwaltung vermochte sie nicht unterzubringen. Für Erdbären wurden 60-80 Pfennige das Stück bezahlt. Heute kamen auch schon mehr dieser Tiere, die 30-40 Pf. kosteten, Erden 35-40, Stadelerden 20-25 Pf., Ästchen 40-80 Pf. das Stück kosteten. In Salat, Spinat, Röhrlin, Mangold und Rhododend war das Angebot außerordentlich groß, und ein kleiner Preisrückgang war zu verzeichnen. Heute sah man auch schon die ersten tiefen Kartoffeln, wobei 20 Pf. das Pfund verlangt wurden. Italienische Kartoffeln wurden überall angeboten. Da sah man Preise von 8-30 Pf. das Pfund. Gut bezahlt war auch der Spargelmarkt. Erste Sorte 70-80 Pf., Spargelmarkt 30-40 Pf. das Pfund im Nord. Fische waren wenig. Geflügel reichlich am Markt. Butter und Eier zu vorzüglichen Preisen. Welt überflutet war der Blumenmarkt.

Das Steuerüberleitungsgefes. Am 1. Juni ds. Js. ist das Steuerüberleitungsgefes in Kraft getreten, das Bestimmungen von weittragender Bedeutung enthält. Zunächst wird festgelegt, daß die in der zweiten Steuerreformverordnung vorgesehene Abrechnung über die Vorauszahlungen für das Jahr 1924 nicht stattfindet. Die erste ordentliche Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer findet für das Kalenderjahr 1925 beginnend, für das Wirtschaftsjahr 1924/1925 (statt, und zwar für Wirtschaftsjahre, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1923 enden, nach Ablauf der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925; für Wirtschaftsjahre, die in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1925 enden oder für das Kalenderjahr 1925, nach Ablauf des Kalenderjahres 1925.

Bei Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung soll die Bewirtschaftung bereits im Herbst dieses Jahres stattfinden. Für die frühere Zeit, d. h. in den Fällen, wo Kalenderjahre und Wirtschaftsjahre zusammenfallen, für das Jahr 1924, bei der Landwirtschaft für das erste Halbjahr 1924, bei gewerblichen Betrieben, die ein anderes Wirtschaftsjahr als das Kalenderjahr haben, für den Teil des Wirtschaftsjahres 1923/24, der in die Zeit seit dem 1. Januar 1924 fällt, kann der Steuerpflichtige in der Regel keine Einkommen- und Körperschaftsteuer als erledigt ansehen. Eine Erhöhung kann nicht stattfinden, wohl aber eine Herabsetzung. Dieser Herabsetzungsantrag, der spätestens bis zum 31. Juli 1925 gestellt werden muß, hat Aussicht auf Erfolg, wenn bei dem Steuerpflichtigen besondere persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen haben, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigt haben. Als persönliche Verhältnisse dieser Art gelten nach der ausdrücklichen Bestimmung auch außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder durch Verpflichtung zum Unterhalt mittellose Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle. Als wirtschaftliche Verhältnisse dieser Art können auch wesentliche Verluste in Betracht kommen, die sich beim Vermögensvergleich ergeben. Stellt sich also auf Grund der Bilanz vom 31. Dezember 1923 und 31. Dezember 1924 heraus, daß eine wesentliche Verärmerung vorliegt, so wird der Antrag auf Herabsetzung Erfolg haben. Bei den gewöhnlichen Wirtschaftsjahren des Jahres 1924 sollte kein Steuerpflichtiger verfahren, in eine genaue Prüfung gemäß vorstehender Ausführungen einzutreten. Auch die vom Arbeitslohn eingehaltenen Steuerbeträge werden auf Antrag erstattet, wenn der steuerfreie Lohnbetrag nicht in Höhe von 610 Reichsmark im Kalenderjahr oder von 150 Reichsmark im Kalendervierteljahr berücksichtigt worden ist.

Braucht sich somit der Steuerpflichtige für die Vergangenheit keine Sorgen mehr bezüglich etwaiger Erhöhdungen zu machen, so gilt für die Vorauszahlungen für das Jahr 1925 folgendes: Für Einkommen aus dem Betriebe von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau sind jeweils Vierteljahrsauszahlungen bis zum 15. Februar und 15. Mai 1925 zu leisten. Sollte der Steuerbescheid für das Wirtschaftsjahr 1924/25 bis zum 15. November 1925 noch nicht zugestellt sein, so ist eine weitere Halbjahrsauszahlung bis zum 15. November 1925 zu leisten. Die Vorauszahlung beträgt am 15. Februar und 15. Mai 1925 je 0,75 Reichsmark für jede vollen laufende Reichsmark des der letzten Vermögenssteuer-Veranlagung zugrunde gelegten Grundstückswertes mit der Maßgabe, daß bei Vermögenswerten bis zu 8000 Reichsmark die Vorauszahlung bis zu 8000 Mark, bis zu 25 000 Reichsmark zur Hälfte unterbleibt. Bei pachtweitem Betriebe der Landwirtschaft beträgt die Vorauszahlung des Pächters am 15. Februar und am 15. Mai 1925 je eine Reichsmark für jede volle laufende Reichsmark des der letzten Vermögenssteuer-Veranlagung zugrunde gelegten Grundstückswertes. Die Vorauszahlung mindert sich um 10 v. H. der auf dem entsprechenden Abschnitt entfallenden Pacht und der je ermittelte Betrag ermäßigt sich gemäß der zweiten Steuerermäßigungsverordnung um ein Viertel.

Für Gewerbetreibende gilt der Grundsatz, daß die Vorauszahlungen nach den gleichen Vorschriften wie bisher weiter bewirkt werden müssen. Der § 15 gibt ihnen aber das Recht, unter gewissen Voraussetzungen zinslose Stundung zu beantragen. Können sie nämlich auf Grund ihrer Buchführung für die abgelaufenen vollen Vierteljahre des Kalenderjahres 1925 oder eines nach dem 30. Juni ds. Js. endenden Wirtschaftsjahres 1924/1925 nachweisen, daß sie in diesem Zeitraum Verlust oder einen so geringen Gewinn gehabt haben, daß die von ihnen entrichteten Vorauszahlungen, die voraussichtlich auf diesen Zeitraum für Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer entfällt, so sind auf Antrag für den Rest des Kalenderjahres 1925 oder des Wirtschaftsjahres 1924/25 die weiteren Vorauszahlungen zinslos zu stunden. Da im Monat Juni keine Vorauszahlung zu leisten ist, vielmehr Einkommensteuer für den Monat Mai am 10. Juni zusammen mit den Vorauszahlungen für den Monat Juni zu entrichten ist, haben die Gewerbetreibenden Zeit, ihre Bücher daraufhin zu prüfen, ob ein Antrag auf zinslose Stundung Erfolg verspricht. Für Angehörige der freien Berufe richtet sich die Steuer nach wie vor nach dem Ueberfluß der Einkünfte über die Werbungskosten. Betragen die Roh Einkünfte weniger als 275 Mark im Kalendervierteljahr, so sind Vorauszahlungen nicht zu entrichten; übersteigen die Roh Einkünfte im Kalendervierteljahr nicht 2500 Mark, so ist ein Betrag von 200 Mark vierteljährlich abzuziehen. Für die größeren Einkommen gilt nachstehender Tarif: Bis 3000 Mark vierteljährlich 10 v. H., weitere 2000 Mark vierteljährlich 15 v. H., von den weiteren 5000 Reichsmark vierteljährlich 25 v. H., von den darüber hinausgehenden Beträgen vierteljährlich 30 v. H. Dieser vorstehende Tarif bedeutet gegenüber der Regelungsvorlage eine wesentliche Entlastung der geringeren Einkommen. Der Satz von 10 v. H. ermäßigt sich für die ersten 2000 Reichsmark vierteljährlich bei Einkommensteuerpflichtigen für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau, sowie für jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind um je 1 v. H.; Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet. Uebersteigen die Roh Einkünfte nicht den Betrag von 500 Reichsmark vierteljährlich, so ermäßigt sich der Satz von 10 v. H. vom dritten zur Haushaltung zählenden minderjährigen Kinde ab um je 2 v. H. und 10 v. H. für die Haushaltung des Steuerpflichtigen.

Köln Mark-Notierung vom 9. Juni 1925.

Table of market prices for various goods like Holland, Paris, Bremen, etc.

Berliner Wertpapierbörse.

P. Berlin, 9. Juni. Die leichte Erholung, die gegen Schluß der gestrigen Börse eingetreten hatte, war an der heutigen Börse bereits wieder in das Gegenteil umgeschlagen, jedoch die Haltung allgemein als ausgesprochen schwach bezeichnet werden mußte. Die Stützungsmassnahmen der Banken setzten bei Beginn der Börse in beachtlichem Maße ein, ohne jedoch angesichts der nervösen Stimmung der Börse nennenswerten Halt geben zu können. Im allgemeinen war das Geschäft ziemlich still. Etwas stärker lebte waren Vorkriegsspandbriefe und zwar auf das Dementi hin, wonach ein Antrag auf Unterscheidung zwischen altem und neuem Besitz nicht vorliegen soll. Die Haltung dieser Werte war daraufhin bei Beginn zunächst etwas fester, um jedoch alsbald der allgemeinen Stimmung folgend, weiter nachzugeben. Heimische Renten verkehrten in sehr schwacher Haltung; besondere Abgaben namentlich in Schutzgebietsanleihen, die ziemlich unermittelt von 6 auf 5,55 zurückging. Von Montanwerten verloren Buderus 4%, Effener Steintohle 2%, Baruhütte 4%, Rheinische Braunkohle 2% und Stinnes 1%. Rohwerte blieben nur knapp behauptet bei kaum nennenswertem Geschäft. Sehr schwach lagen ferner chemische Werte, und ebenso hatte der Markt für Maschinen- und Metallwerte keines Geschäft. Am Markt für Schiffahrtswerte war die Haltung auch heute schwach; insbesondere verfestigten die Reduktionen über Frachtermäßigungen der amerikanischen Schiffahrt. Bantanteile waren im Vergleich zu den übrigen Märkten gut behauptet. Ausländische Renten wurden etwas mehr beachtet als an den Vortagen. Im weiteren Verlauf blieb die Börsenstimmung weiter unfreundlich. Die Kurse zeigten allenthalben stark rückläufige Bewegung. Verlorenen brühte das Angebot am Markt für Montanwerte.

An der zweiten Börsenstunde trat keine wesentliche Veränderung ein; die Stimmung blieb allgemein unsicher und schwach. Erst gegen Schluß des amtlichen Kurzes machte sich eine leichte Erholung geltend, die vornehmlich auf Reduktionen der Spekulation zurückzuführen war. Die Börse schloß in ruhiger, aber matter Haltung.

Köln Wertpapierbörse.

P. Köln, 9. Juni. Die Wertpapierbörse eröffnete bei großer Zurückhaltung. Schon die ersten Kurse lagen meist unter den gestrigen; im Verlauf kam recht viel Material an den Markt und bei Kursen zum Teil erheblich zurück. Von Montanwerten erlitten besonders Rheinische Braunkohle und Phönix (schwere Kursrückgänge). Gebandelt wurden von Montanwerten besonders Bafall, Geisenberg, Harpener Bergbau und Deutsche Erdöl. Von Harpener gingen Bafalls Aktien ziemlich lebhaft um. Gestern war das Geschäft nicht erdetlich. Die Börse schloß schwach.

Advertisement for Henko washing powder, featuring the Henko logo and text: 'Zum Einweichen der Wäsche gibt es nichts Besseres. Die schmutzschonende Wirkung der einbehaltenen Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist geradezu überraschend. Nehmen Sie Henko, Sie erleichtern sich das Waschen außerordentlich.'

**Tüchtiges Küchenmädchen
sowie erfahrenes Hausmädchen**
für herrschaftl. Handhabung gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsforderung erbeten, bei Vorlegung Referenzen.
Rudolf Herzog, Die Obere Burg zu Rheinbreitbach,
bei Honnef am Rhein.

Schneiderin
Sie sehr sauber und elegant arbeitet bei guter Bezahlung u. Verpflegung. Angebote u. Angabe von Empfehlungen von nur wirtschaftlichen Kräften u. W. A. L. 10 an die Expedition.

Zugendliche Arbeiterinnen
sowie für sämtliche Abteilungen einige im Hand anerkennete
Altfordarbeiterinnen

heißt ein
Zute-Spinnerei und Weberei in Beuel.
Ordentliche

Mädchen
für dauernd gesucht.

Kleutgen & Meier, Godesberg
Friedendorferstraße 131.

Selbst. Motorrad-Mechaniker
stellt sofort ein:

Joh. Binded, Karl Margstraße 50-58.
Bedeutende süddeutsche Papierwarenfabrik
sucht gut eingeführten

Beretreter
für Toilette-, Schrank- und Futterbrot-Papiere etc. Offerten
unter W. B. 5553 an Rudolf Mosse, München.

Gesucht
erfahrener jüngerer
Verwaltungsgehilfe.
Bedingung flotte Bedienung der
Schreibmaschine. Schriftl. Angeb. an
Landesbauamt, Bachstraße 55.

Jazz-Band-Kapelle frei
ab 15. Juni für jeden Abend (3 Mann Besetzung) pro Mann
die Stunde 1.00 M.
Offerten unter „Stimmungs-Kapelle“ an die Expedition.

1a Bassist
elegante Garderobe, prima Instrument, sucht Anschluss für
Saison, Café, Kino oder Varieté.
Offerten an Bassist Müller, im Café Fürstenthor, Bonn.

Erfinder-Vorwärts
strebende gute Verdienstmöglichkeit! Anklärung u.
Anregung geb. Broschüre „Ein neuer Geist“ gra-
tis durch Erdmann & Co., Berlin, Königsplatzstr. 71.

Zweitmädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten.
Servieren und Bügeln. Am
15. Juni ab 1. Juli gegen
hoch Lohn gesucht. Gute Zeug-
nisse. Borkel, am 3-4 Uhr.
Frau Köhler, Simeonstr. 1.
Ede Koblenscherstr. 15

Neu für Bonn und Umgebung!

Schnelles Arbeiten! Gleichmäßiger Schnitt!

Die elektrische Haarschneidemaschine auf Laufrolle, wie Abbildung, ist seit heute in Betrieb.

Ihr eigener Vorteil ist es, meine Herren, sich in einigen Minuten durch die elektrische Haarschneidemaschine Ihr Haar in Längen von 1/10 Millimeter ab schneiden zu lassen.

Empfehle gleichzeitig in separaten Kabinen für Herren: Schönheitspflege, wie Gesichts-Dampfbäder, Kopfmassage mit Hochfrequenzströmen, Maniküre und Pediküre sowie natürliche Haarfärbungen.

Diese überzeugen Sie sich durch einen Besuch.

L. Rödel Nachf., Bonneraltweg 12
direkt an der Poppelsdorfer Allee. Fernruf 1043.
Gaststube der Elektrischen Röntgenstrahl- und Röntgenstrahl- und gelbe Linie.

Tüchtige Mädchen
für Haus u. Küche nach Godesberg und Köln gesucht.
Frau E. Böhl,
Godesberger, Holsteinerstraße 10.
Gut empfindlich

Stundenfrau
für vormittags gesucht.
Poststraße 28, Part.

Tüchtig. Mädchen
für häusl. Arbeiten gesucht.
6) Weberstraße 7, 1. Etg.

Besseres durchaus sauberes
Mädchen
welches Koch u. etwas nähen kann, in all. Haushalt, erl. ab
15. Juni 15. Juni gesucht.
Marinstraße 8.

Tüchtiges Zweitmädchen
zum 1. Juli gesucht. Gute
Zeugnisse Bedienung.
Schloßstraße 17.

Tüchtiges Mädchen
für tagel. Arbeit.
Weg. Schief, Viktorial. 10a

Schneiderin
von auswärts, 21 Jahre, auch
im Haushalt erfahren, wünscht
Stellung zur gründlichen Er-
lernung der Küche zum 1. 7.
1925. Einwas. Lohnarbeit er-
wünscht. Offerten unter
R. 150 an die Expedition.

Beamtenochter
19 Jahre,
sucht Stelle
in besserem Haushalt bei
Mittelmäßigem oder zu einem
Kinde.
Frl. Fischer,
Duisburg-Wanheimerstr.,
Fasanenstraße 11.

Erfahr. Schmecker
ungefähr. Stelle, beste Zeug-
nisse, mit Büro- und Spezial-
arbeiten vertraut, sucht selbst-
ständigen Wirkungskreis. Off.
unt. R. 4361 Exped.

Tüchtiges anständiges
Mädchen
für Küche & Haushalt gegen
guten Lohn für sofort gesucht.
Brosche Bälde außer dem
Haufe. Herstraße 19.

Erfahr. Böglerinnen
Hnd. dauernde Beschäftigung
Bald- und Böglerarbeit
Josef Beiram, Beuel,
Rheinstraße 81.

18 Jahre altes Mädchen
sucht Stelle als
Zweitmädchen
im Räder etwas bewandert.
Off. u. S. 144 post. Weiden-
heim, Bes. Köln.

Kath. Fräulein
25 J., das an Arbeit gewohnt
ist, sucht Stelle als Haushälterin
bei behalt. wo Dienstmädchen
vorz. Off. u. W. U. 4970 a. d. Exp.

Gebild. Fräulein, 21 Jahre
(Waise), wünscht Aufnahme
als Stütze
oder Haushälterin
in best. Hause Bonn od. Um-
gebung. Offerten unter S. U.
3592 an die Exped.

Fräulein
das gut Kochen kann und alle
Hausarbeit verr. sucht Stelle,
am liebsten in Geschäftsbau-
halt. Offerten unter R. A.
470 an die Expedition.

Sucht Stelle als
Zweitmädchen
in best. Hause, im Räder, bes.
Räder, Vorheimstr. 50 i. Rad.

Braves Mädchen
25 J., sucht zum 15. 6. od. 1. 7.
Stelle zur selbst. Führung des
Haushalts. Off. u. R. P. 291
an die Expedition.

Der Vormittag
ist die
günstigste Zeit
während unserer
großen
Selden - Sensation

Ihren Einkauf bei uns zu
tätigen, da nachmittags der
Andrang zu groß. Nur dann
ist eine aufmerksame Be-
dienung möglich, wie solche
im ersten Spezialhaus ver-
langt werden kann.

Wittgensteiner

Selbständiges, in Küche
und Haushalt durchaus
erfahrenes
Mädchen
in kinderlosen Haushalt
zum 1. Juli gesucht. Nur
solche mit best. Empfeh-
lungen, wollen sich melden
Franz Hermann Wehr,
Kaiserplatz 10.

Vertraute
Säuglingschwefel
sucht Stellung zum 1. oder 15.
Juli mit besten Referenzen.
Off. u. S. 340 Exped.

Best. junges Mädchen
in Haushalt und Kochen selbst-
ständig, sucht
pass. **Wirtungstreis**
zum 1. Juli, evtl. auch Hotel-
kch. Offerten unter G. 2500
an die Expedition.

16j. frägliches gut angele. rnt.
Mädchen sucht
Stunden- od. Tagesstelle
in besserem Haushalt. Offert.
unter R. 36 Exped.

Ronditorei-Café.
Junges Fräulein sucht
Stellung am Büfett
u. zum Servieren in nur gutem
Hause, wo es sich noch
weiter ausbilden kann. War
bereits mit Erfolg in guten
Häusern am Büfett tätig. Off.
unt. S. J. 1692 Exped.

Perfekte Buchhalterin
sucht für die Abendstunden Be-
schäftigung. Offerten unt. S.
87 an die Expedition.

Besseres Mädchen
im Haushalt, Kochen u. Räder,
bewandert, sucht Stelle als
Stütze. Räderstr. 14. 1. Etg.
Off. u. S. 309 Exp.

Buchhalterin
36 Jahre, absohulter, bis-
her Hotelkch.
sucht Stellung
per hoch. Offerten unter
S. 555 an die Exped.

Fräulein
aus guter Familie, Ende der
30er Jahre, mit prima Zeug-
nissen von langjähr. Tätigkeit,
sucht Vertrauensstelle in nur
gutem Hause. Gest. evtl. auch
zu 1 bis 2 nicht zu kleinen
Kindern. Beding. tadelloser
Behandl. wöchentl. m. Fam.
Ansch. Gehalt u. Ueberreit.
Off. u. S. 309 Exp.

Best. junges Mädchen
in Haushalt und Kochen selbst-
ständig, sucht
pass. **Wirtungstreis**
zum 1. Juli, evtl. auch Hotel-
kch. Offerten unter G. 2500
an die Expedition.

Best. junges Mädchen
in Haushalt und Kochen selbst-
ständig, sucht
pass. **Wirtungstreis**
zum 1. Juli, evtl. auch Hotel-
kch. Offerten unter G. 2500
an die Expedition.

Best. junges Mädchen
in Haushalt und Kochen selbst-
ständig, sucht
pass. **Wirtungstreis**
zum 1. Juli, evtl. auch Hotel-
kch. Offerten unter G. 2500
an die Expedition.

Knorr-Suppen-Speisexettel

Montag: Grünkern-Suppe
Dienstag: Blumenkohl-
Mittwoch: Tomaten-
Donnerstag: Pilz-
Freitag: Krebs-
Samstag: Spargel-
Sonntag: Ochsenchwanz

mit
Knorr
Suppenwürst.

1 Stück 35 Pfennig
für 6 Teller Suppe.

Junger Reisender
welcher schon mit Erfolg Syrien, Ägypten, Mesopotamien, Persien, Arabien, Indien, China, Japan, Korea, Siam, Formosa, Philippinen, Ostindien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Nordamerika, Kanada, Mexiko, Zentralamerika, Karibik, Südsee, Ostsee, Nordsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Adriatisches Meer, Ionisches Meer, Ägäisches Meer, Marmarameer, Schwarzes Meer, Rotes Meer, Indischer Ozean, Pazifischer Ozean, Atlantischer Ozean, Nordatlantischer Ozean, Südatlantischer Ozean, Antarktischer Ozean, Arktischer Ozean, Beringsee, Nordsee, Ostsee, Mittelmeer, Ad

Aus dem ehemaligen Amte Windeck (Kreis Walbröl).

Von Dr. P. Kutter.

(Zu den obigen Bildern.)

Aus der reichen Zahl der Wasserburgen in den Kreisen Bonn, Euskirchen und Rheinbach haben wir, wie man sich vielleicht erinnern wird, schon einige besonders schön gelegene Schlösser im Bilde gebracht. Es wäre wohl von Interesse, auch einmal auf der andern Seite des Rheines in der Nähe von Bonn im alten Amte Windeck, dem heutigen Kreis Walbröl und einem Teil des Siegtreises Umschau zu halten. Unsere Touristen und Sommerfrischler kennen längst die schöne weilige Gegend an den lieblichen gewundenen Tälern der Sieg, Agger und Bröl mit ihren malerischen Landschaftsbildern, verschwiegene Waldpartien, Aussichtspunkten und Burgen. Die Heimatkunde und Heimatgeschichte, welche auf den Schulen bisher sämtlich vernachlässigt blieben, werden jetzt auf einmal mit vordem nie gekanntem Eifer auch von der Tagespresse mit vollem Recht gefördert.

Den steten Nachfragen der Touristen, die wirklich „da gewesen“ sind, nach einer brauchbaren Geschichte unseres Rheinlandes entsprechen heute bereits viele Schilderungen, aber von der engeren Gegend um die genannten drei Flußtäler gab es bis jetzt außer vielen, selten in Zeitschriften verzeitelten Spezialunternehmungen keine entsprechende Abhandlung.

Diesem Verlangen kommt eine neue, gut illustrierte größere Abhandlung entgegen, ein lange vorbereitetes Buch von Oswald Gerhard: „Zur Geschichte der rheinischen Adelsfamilien“, mit dem Untertitel „Die adeligen Sitze im Amte Windeck, zugleich Beiträge zur Heimatkunde der Kreise Walbröl und Sieg (Düsseldorf 1925, L. Schwann). Hier finden sich aus der sonst armen und engeren Gegend dieser Kreise im alten bergischen Lande wertvolle Beiträge zur Heimatkunde in jahrelanger Arbeit zusammengetragen, so über die Geschichte der Adelsfamilien, ihrer Rechtsverhältnisse, Schlösser und Güter, aber auch über die mit vielen Freiheiten begabten bäuerlichen Güter, die sogenannten Sattelgüter sowie über manche teilweise heute noch dort ansässige bürgerliche Familien.

Die zahlreichen Angaben, sagt der Verfasser mit Recht in seinem Vorwort, werden manchen rheinischen Geschlechtern, die früher im Amt Windeck begütert waren, von Nutzen und den Freunden der Heimatgeschichte von Interesse sein.

Freilich enthält die Schrift etwas reichlich viel Stammbäume und manche, vermutlich nur wenige Personen interessierende genealogische Forschungsergebnisse, die indessen unausbleiblich erscheinen, sobald man sich an eine wirklich zusammenhängende Schilderung dieses in der größeren Geschichte niemals stark hervorgetretenen Teiles des Herzogtums Berg heranwagen will. Ueber die Schicksale einer großen Menge alter, teilweise ausgestorbener Adelsfamilien und ihrer Sitze wird hier willkommener Aufschluß gegeben, so über die Grafen von Berg, die Hillesheim-Merscheid, Markelsbach, Scheidt, Wespennig, Jofengarten, Reßbrode (die traditionellen Amtleute der Burg Windeck), die Quab, Sagn, Hagfeld, Scheiferat, von Merode usw., schließlich über die Sattelgüter Alpe, Derfslag, Spurtlubach, Hof, Much, Schmerbach, Dingenkausen u. a., deren Eigentümer teilweise bürgerlich gewesen sind. Nicht allein dem Adel, auch vielen bürgerlichen Familien wird reichliche Beachtung geschenkt; daher muß von bürgerlicher Seite das Buch besonders beachtet werden.

Aus dem übrigen reichhaltigen Inhalt des Gerhard'schen Buches sei noch besonders auf die allgemeinen Bemerkungen über den Adel, die Ritterbürgigkeit, die Rittergüter, Sattelgüter und deren antiquierte Vorrechte wie Steuerfreiheit, Jagdgerechtigkeit usw. hingewiesen. Das wertvollste ist wohl die Geschichte der längst in schönen Trümmern liegenden Burg Windeck und seiner umliegenden Ritterhöfe nebst den geschichtlichen Urkunden. Willkommen sind auch die Literaturangaben, die guten Abbildungen verschiedener Schlösser und Wappen nebst zwei Land-

arten, darunter eine aus dem Jahr 1575. Die Beschreibungen der Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Walbröl und des Siegtreises erfahren bisweilen durch das Buch von Gerhard eine willkommene Ergänzung.

Von den interessantesten Wasserburgen oder Burghäusern des alten Amtes Windeck bringen wir heute Abbildungen der Burg Mael an der Sieg, des

den Zugang. Der Bau stammt aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Zuerst war er samt dem großen Gute im Besitz der Familie von Ebbach, dann der von Welbrüd, seit dem 18. Jahrhundert der bürgerlichen Familie Hof. Heute gehören die Reste des einst ausgedehnten, zuletzt zerschlagenen Gutsbesitzes mehreren Familien. Im Burghaus wird jetzt eine einfache Wirtschaft betrieben.



Burg Mael.



Burghaus Hof.

dicht dabei liegenden Hauses Hof und der Burg Overbach bei dem Dorfe Much, nördlich Felderhoferbrück im heutigen Siegtreie. Hierzu wären noch folgende Einzelheiten zu erwähnen:

Burg Mael. Ein hübsch gelegener rechteckiger Bruchsteinbau mit hohem Schieferdach; zwei Geschosse auf hohem Kellergerüst. Zwei Brücken über dem längst trocken gelegten Wassergraben vermitteln

Haus Hof, der Burg Mael gegenüber auf der rechten Seite der Sieg bei dem Dorf Roshbach. Auch dies kleine trutzige, quadratische Burghaus aus Bruchsteinen mit drei Geschossen, Schießscharten und unregelmäßig verteilten kleinen Fenstern, von einem spitzen hohen Walmdach bedeckt, ist längst seines Wassergrabens beraubt. Es ist seit dem 16. Jahrhundert wohl lange Zeit im Besitz der Familie zum

Hofe gewesen. Im 18. Jahrhundert gehörte es der Familie Panthel. Der große Grundbesitz ist längst zerstückelt. Vor etwa 60 Jahren wurde im Erdgeschoß von der Familie Halm eine Schmiede betrieben. Jetzt gehört das Burghaus dem Drechsler Dettershagen.

Burg Overbach bei Much, an der Straße nach Drabenderhöhe. Die Abbildung nach einer Zeichnung vom Anfang des 19. Jahrhunderts zeigt diesen, ähnlich wie Haus Hof erbauten Ritterhof mit den stark vergitterten Fenstern noch als inmitten eines Wehlers gelegenes Wasserfchloß, das, heute zum Teil der Gräben beraubt, in dem anmutigen Wiesental von neueren Wirtschaftsgebäuden umgeben ist. Das hohe Walmdach mit einem hübschen Fachwerkriegel und zwei Reihen Dachlücken gibt dem ganzen, romantisch gelegenen Schloßchen ein schönes Aussehen. Erhalten ist im Innern die einfache Einrichtung aus dem 18. Jahrhundert.

Als Gründer gilt Junker Eberhard von Afferath (Overath) um das Jahr 1131. Es folgten als Besitzer die von Windeck-Hohenstein, welche zuletzt als richtige Raubritter vom Herzog von Berg im Jahre 1593 durch Zerstörung der ganzen Befestigung bestraft wurden. Ein Johann von Kaldenbach baute dann die Burg 1613 von Grund aus neu. Von diesem



Burg Overbach.

Geschlecht, das später unter dem Namen von Kaldenbach zu Overbach noch öfter genannt wird, kam das Schloß an die von Diepdahl und von Omphal. Im 18. und 19. Jahrhundert war es lange Eigentum der Familie Joesen und gehört jetzt dem Grafen Felix Droste zu Wischering-Neßelrode in Herten in Westfalen.

Das Siebengebirge.

Zur Zeit als ich noch jung war.

Von H. Kerner.

Die landschaftliche Perle des Rheinlandes sah vor mehr als einem halben Jahrhundert noch lange nicht so aus wie heutzutage. Wohl hatten die sieben Berge und die vielen anderen Kuppen und Rücken so ziemlich die heutige Gestalt. Bald festig, bald eingehüllt in einen dichten Mantel von Laub und Nadelholz, senkten sie sich in anmutigen Tälern, mit Wiesen, Weinbergen und Obstgärten hinab zur üppig fruchtbaren Rheinebene, und die wundervolle Silhouette vom Ennert bis zur Löwenburg war die gleiche. Im einzelnen aber war doch recht vieles ganz verschieden, und das wird manchen Leser interessieren, der damals noch nicht geboren war.

Meine Erinnerungen reichen zurück bis in die 50er Jahre, als meine Mutter ihren Jüngsten nach Königswinter zu längerem Aufenthalt mitnahm. Wir wohnten in einem kleinen Häuschen, ungefähr da, wo Bellinghausen seine Weine verschenkt. Allerdings

Die Rheinfahrt des englischen Königs Eduard III. im Jahre 1338.

Von Dr. Br.

Eduard III. (1327—1377, erlobt, wenn auch ohne Grund, Ansprüche auf Frankreich. Als Schwager des deutschen Kaisers Ludwig (von Bayern) war ihm an einem enigen Bündnis mit demselben um so mehr gelegen, als er in einem Kriege gegen Frankreich auf deutsche Unterstützung hoffen durfte. Nachdem er schon im Frühjahr 1337 durch Botenfahrten mit verschiedenen niederländischen Höfen ein Abkommen getroffen und für die Stellung von Reitergeschwadern hohe Subsidien hatte bieten lassen, verhandelte seine Gesandte bereits im Sommer zu Frankfurt mit dem Kaiser Ludwig selbst, welcher für 300 000 Goldgulden 2000 „Pferde“, d. h. mit Reitern zu rüsten versprach und eine persönliche Zusammenkunft mit seinem Schwager zu Sinzig am Rhein verabredete. Die Markgrafen von Brandenburg und Weihen und alle Freunde der bayerischen Partei in Deutschland traten dem Bündnisse bei. Am 16. Juli 1338 schiffte sich Eduard mit seiner Gemahlin Philippa, seiner kleinen Tochter und einem großen Gefolge zu Orvell in Essex ein und landete am 17. in Antwerpen. Nachdem er mit dem Herzoge von Brabant, dem Grafen von Geldern und anderen verhandelt hatte, trat er am 16. August mit seiner Tochter Johanna und einem stattlichen Gefolge von Edelknechten, einer zahlreichen Dienerschaft, sowie einer Leibwache, seine Reise zum Kaiser an. Am 19. übernahmen die Reisenden in Herentals, woselbst die Königin, die ihrer Entbindung entgegen sah, zurückblieb.

Weitere Ruhepausen machte man in Brie, Sittard, Jülich, woselbst Eduard bei einer edlen Frau, Juliana von Werb, zu Gast war. Graf Wilhelm von Jülich machte seine Aufwartung; zwei Wasserbäder sorgten für das nötige Badwerk. Den Sonntag beging man in Köln. Die hohen Gäste waren bei dem Ritter Heinrich Scherfgen, der mit Billa von Spiegel verheiratet, abgestiegen; der Geiger Franz begrüßte sie mit seiner Musik; der Pförtner, der die anhängende Menschenmenge abzuwehren nicht imstande war, mußte von 4 Stadtsoldnern unterstützt werden. Erzbischof Walram, aus dem Hause Jülich, sandte dem Könige durch seinen Schildknappen, Wilhelm von Strate einen Zettel. Der König besichtigte und verehrte die vornehmsten Heiligthümer, deren Glanz und Schönheit von Alters her auch in England hoch berühmt war.

Nicht nur Kaufleute, welche dort gewesen, wußten davon zu erzählen; auch englische Studenten besuchten längst die Kölner Lehranstalten; König Eduard I. (1272—1307) ließ schon in Köln Messen lesen, weshalb sein Enkel der Klöster der Minoriten, Dominikaner, Augustiner, Karmeliter und der Bruderschaft von hl. Kreuz gedankt und ihnen ein Geldgeschenk von je 40 Schillingen zustellte. Die verschiedenen Altäre und Bilder der erstauwend Jungfrauen erhalten 11 Pfund 5 Schillinge. Endlich begab er sich in den Dom, dessen herrliches Chor schon seit einigen Jahren vollendet; es war damals kaum hundert Jahre her, seitdem ein Teil des alten Gebäudes durch Feuer zerstört worden war. In den fünfziger Jahren des 13. Jahrhunderts hatte sich Erzbischof Konrad von Hochstaden sogar selbst nach England begeben, um

auch dort für die Wiederherstellung des Domes zu sammeln. König Eduard bedachte nun die einzelnen Altäre und Kapellen mit einem Geschenk von 22 Schillingen und 6 Pfennigen, sowie den Schreiner im ganzen Abendlande weit und breit verehrten hl. Dreikönige mit 58 Schillingen und 6 Pfennigen. Dann aber scheint er am Eingange entweder eine Baustufe vorgefunden zu haben, oder man hat ihn direkt um eine Unterstützung angegangen; in den Rechnungen des Königs begegnet uns eine Ausgabe von 67 Pfund und 10 Schillingen Sterling als Beitrag für den Dombau (in subsidium fabricae eiusdem ecclesiae eodem die etc.), eine Summe, deren vollen Wert man nach dem damaligen hohen Münzfuß (in England waren Gehalt und Gewicht des Geldes fast gleich) durch Multiplikation mit 15! berechnen muß; sie wurde heute also an 1000 Pfund, oder 20 000 M. betragen. Dieser Betrag ist also vermutlich der Grundlegung des Mittelschiffes und des südlichen Turmes zugute gekommen.

Ueber den Montag findet sich keinerlei Angabe; am Dienstag aber treffen wir den König in Bonn, wo er bei einem Kanoniker des Münsters, Johann von Reise (Rhens), Wohnung genommen. Erzbischof Walram aber hat ihm in seinem Palaste daselbst ein großes Gastmahl veranstaltet; deshalb erstreckte sich des Königs Freigebigkeit auch auf die beiden Ministralle des Kirchenfürsten Konrad und Anselm, die während der Tafel in der Halle aufgespielt hatten.

Von Bonn aus schickte sich König Eduard zum Besuche am kaiserlichen Hofe an, der inzwischen in Koblenz eingetroffen war. Begleitet von seinem Gefolge, umgeben von einer Leibwache von sechsundsechzig

englischen Bogenschützen in ihrer grünen Waidmannstracht und von einer Anzahl kaiserlicher Ritter, unter denen sich auch zwei Herren von Gmünd angeführt finden, bestieg er nunmehr ein Schiff. Zwei Rheinschiffer, Dietrich von Undernach und Hamelin von Bresa (Breisig), letzterer mit 18 Schiffsleuten und 40 Gefellen, hatten Schiffe und Pferde gestellt und gegen eine Löhnung von 20 Pfund = 400 M die Beförderung des Hofes mit dem ganzen Gepäc übernommen.

Die Fahrt ging am Mittwoch bis Sinzig, wo bei einem Herrn Wolfram von Dieft (Ders?) Quartier genommen wurde; dann begab sich der König nach der Insel Niederwerth (Nonnenwerth?), wo er zwei Tage verweilt zu haben scheint, um großartige Huldigungen aller benachbarten Fürsten und Edelleuten entgegen zu nehmen. Nicht nur waren viele derselben persönlich erschienen, sondern sie hatten auch sämtlich ihre Ministralle abgefertigt, um dem König zu Ehren auf der Insel einen großen musikalischen Wettstreit zu veranstalten. Da finden wir die Wappenhörle, Meister Konrad und Meister Athel mit je zehn Musikern und Heinrich von Balbeck, im Dienste des Erzbischofs von Trier, mit fünf Gesellen. Dürfen wir zweifeln, daß sie nicht allein auf Harfen und anderen Instrumenten gespielt, sondern auch ihre Lieder vortragen haben, daß sie noch lebendige Reste der Kunst der Minnelänger bewahrten? Bei jenem Feste sind auch wohl politische Angelegenheiten zur Sprache gekommen, denn unter den vielen Anwesenden begegnet man auch Abgesandten, wie z. B. dem Wappentönige des Hochmeisters von Preußen, eines Herrn, der längst, besonders auf dem Handels-

weiß ich nicht viel mehr davon zu melden, als daß dem siebenjährigen Bengel die materielle Schlucht der „Hölle“ sehr imponierte und daß er sich gerne auf dem „dicken Stein“ rekelte, dem samofen Block, der unzerändert da liegen geblieben ist, wohin er einft von der Drachenfels-Wand abstürzte. Auch kann ich bezweigen, daß es noch keine Staatsbahn und keine Elektrische gab, daß der Rheinische und Europäische Hof fast die einzigen Hotels am Stromufer, und daß von der Bubenstadt an der Landestelle der Dampfer nur Anfänge vorhanden waren.

Besser stehts schon mit meinem Gedächtnis für die Ferien in Oberfassel (etwa 1860), das von den Dampf-schiffen als Kahnstation angelauten wurde. Die Zement-Fabrik streckte schon ihre Schornsteine gen Himmel, die Basalt-Industrie dagegen war nicht entfernt so entwickelt wie später. Die alten Steinbrüche der Raben-Lei waren nicht mehr in Betrieb, und der gewaltige Bruch am Wege nach Heisterbach hatte noch nicht die jetzige Höhe und Breite; links davon kletterte ein schlechter Pfad auf die Kaffeler-Lei, den wir Jüngens zur ersten Uebung im Kraxeln benutzten. Die Kurgesellschaft in der „Wolfsburg“ bestand meistens aus Damen, die sich mit harmlosen Spaziergängen in der Pflaumen- und zu den „Rappeln“ zu begnügen pflegten. Einer meiner Tisch-nachbarn war ein Altersgenosse namens Krupp — ob der nachmalige Kanonentönig weiß ich nicht mehr. Es ging in der Wolfsburg einfach und gemütlich her; wenn der Pudding ausnahmsweise nicht geraten war, konnte es dem braven Herrn Strecker passieren, daß er vor den Gerichtshof der weiblichen Sachverständigen der Table d'hôte berufen und ihm das Küchen-gewissen geschärft wurde.

Daß ich als Bonner Student die sieben Berge nicht vernachlässigte, versteht sich von selbst, aber zum Kenner hat mich erst der Umstand gemacht, daß, nach dem Bau der rechtsrheinischen Staatsbahn und des Bonner Trajekts, Köln und Bonn direkte Bahnverbindung bekamen und mein Vater auf der ersten Höhe des Weges von Königswinter nach Heisterbach ein kleines Landhaus in schöner Lage baute. Im daselbe wuchs ein hübscher Ziergarten heran, und aus dem Gemüsegarten konnte man den Kölner Dom sehen. Auch Weinberge gehörten dazu, die in guten Jahren ein einigermaßen trinkbares Gewächs lieferten, in minder guten aber nicht. Einige meiner studentischen Freunde — der Geheimrat C., der seitdem ein weithin bekannter Gelehrter geworden ist, möge mir diese Indistretion verzeihen — sind einmal, ganz wie Scheffel in die Staffelseiner Klause, in den Keller eingebrochen, um eine Probe zu rufen. Die Strafe blieb nicht aus: Sie gerieten an ein falsches Fäßchen, die Gäste wendeten sich mit Graufen und haben hoch und teuer versprochen, es nie wieder zu tun.

Dort oben habe ich manchen köstlichen Monat verlebt und die Berge kreuz und quer bis in die äußersten Winkel durchforstet. Zum Wald war es keine fünf Minuten weit, und dann konnte man stundenlang herumlaufen, ohne einen Menschen zu begegnen. Zwar war an Fremden kein Mangel, wenigstens Sonntags nicht, aber sie schlugen fast ausnahmslos ganz bestimmte Richtungen ein, und man konnte ihnen leicht aus dem Wege gehen. Die große Mehrzahl stieg oder ritt den Drachenfels hinauf, der noch lange auf seine Bergbahn warten mußte und auch mit Wagen nicht zu erreichen war, denn die weit ausladende Fahrstraße ist jüngeren Datums, und der schattige Zugang durch das Nachtigallen-Tal desgleichen. So war denn alle Welt auf den steilen sonnigen „Felsweg“ angewiesen, der nicht entfernt so wie jetzt von Trinktätten und Buben aller Art garniert war. Auch die Terrasse unterhalb der Ruine bot noch nicht das spätere bunte Bild mit seinem Menschengebränge, und als sie es bot, hatte ich mir ein ganz verschwiegenes Eckchen erkoren: An dem Felsen, auf dem der Rest des Bergfrieds thront, und dann an der Außenmauer mich mit Händen und Füßen anklammernd, kletterte ich zu einer Fensterluke empor und durch diese ins Innere hinauf, aus dem ich stillvergügt auf das Gewimmel hinunterschaute. Neben dem Drachenfels war Heisterbach der bevorzugte Liebling. Angesichts der weltberühmten Chor-Ruine, auf der Wiefe vor ihr, im Rahmen des stolzen Buchen-Hochwaldes, schmeckten ja die Erdbeer- oder Waldmeister-Bowle — an Dinge wie Ananas dachte noch kein Mensch — besser wie irgendwo sonst. Manches liebes Mal habe ich dort in fröhlicher Gesell-

haft gefessen, bin auf dem Delphin vor dem Springbrunnen geritten oder vor dem Denkfin des Cisterzienser-Priors Cäsius gestanden, dieses besten Erzählers des rheinischen Mittelalters, dessen „Wundergespräch“ durch die Strange'sche Ausgabe und das reizende Büchlein Alexander Kaufmann's wieder in die Mode gekommen war. Zur Kapelle auf dem benachbarten Petersberg gingen weniger Ausflügler als betende Pilger, an Delberg und Löwenburg wagte sich nur ein Bruchteil der Wanderer, wenn es hoch kam sogar Nachts zum Sonnenaufgang. In den zerbröckelnden Ruinen der Löwenburg erhob sich noch nicht das mit einer Treppe versehene Gemäuer, für das Emil Rittershaus gesammelt hat, und die Aussicht ist jetzt leider durch Baumwuchs beschränkt. Begangener als der Reitweg war durch die Berge war der Tal-Pfad von Rhöndorf aus, der aber auch der Abfuhr aus den Steinbrüchen der Wolfenburger diente und insolge dessen nach einem tüchtigen Regenguß einem Waldbach ähnlich wurde.

Für das Begewesen war überhaupt noch wenig geforgt. Es gab nur zwei gute Fahrstraßen: Von Dollendorf nach Heisterbach, noch ohne das klapperige Steinbruchs-Bähnchen, das auch der Personen-Beförderung dient, und von Königswinter durch das Wintermühlen-Tal über die Wasserföhde am Margarethen-Hof nach Ittenbach. Sonst nur zerfahrene Karren- und zum Teil verwachsene, kaum erkennbare Fuß-Wege, die meisten nur für den Ortskundigen brauchbar und Mausefallen für den Unkundigen. Bei einem kühnen Versuch, von Oberfassel direkt nach Heisterbach zu gelangen, was heute ebenso bequem als lohnend ist, bin ich einmal fast im Sumpf stecken geblieben. Keine Spur von dem Chauffee-Netz zwischen Heisterbach, Delberg und Löwenburg, keine Spur von der sorgfältig gepflegten, sanft ansteigenden Wald-Promenade links über dem Rhöndorfer Tal und rechts zur Felspitze des Breiberger. Viele Höhen und Schluchten waren weglassig; auf dem Nonnenstromberg z. B. konnte man, soviel mir bekannt, nur kommen, wenn man durch das Unterholz Bahn suchte und brach. Weite Strecken waren unberührtes Idyll oder Wildnis, und wer beschauliche Einsamkeit liebte, konnte sie reichlich genießen.

Um so ungestörter, als das Siebengebirge nahezu unbewohnt war. Auf den Borhöhen einige Landhütten, das Haus Heisterberg, auch Pfaffenrütchen genannt, und das im Wald versteckte Rüdinet mit dem lieblichen Niederblick auf die Rheinseln zwischen Honnef und Rolandsee; ein paar kleine Häusergruppen, Broich über Oberfassel und Lahr am Lohrberg. Sparame Wirtschaften: das Försterhaus Löwenburger Hof mit der gemütlichen Frau Försterin und einem „Verlobungs-Sofa“, die Wein- und Kaffee-Wirtschaft auf dem Drachenfels, drei Hütten auf dem Petersberg, auf dem Delberg und am Fuß desselben der Margarethen-Hof, ohne Unterkunft und nur für anspruchslose Passanten geeignet. Also: Wer das Siebengebirge wirklich kennen oder gar den Scherz sich leisten wollte, alle Sieben an einem Tage zu besteigen, der mußte haben allgemeine Ortskenntnis und Orientierungs-Bermögen, einen Kompaß und — die Rückföhde waren am Rhein noch nicht in Gebrauch — einen Ranzen mit Lebensmitteln und eine Flasche, diese schon deshalb, weil man in den kurzen Tälern nur selten den Durst löschen konnte.

Selbstsüchtige Schwärmer — ich will mich nicht ausnehmen — mögen bedauern, daß aus ihrer stillen Wildnis ein Tummelplatz des Fremdenverkehrs geworden ist. Und in manchen Punkten haben sie recht. Es ist nicht schön, wenn man bei der heutigen Anzahl von Wegen zuweilen den richtigen Weg verliert, wenn zweifelhafte Wandererögel beiderlei Geschlechts die Luft mit Geschrei und Geklingel füllen, den Boden mit Butterbrodpapieren, Pfältern und allerhand Unfug treiben. Aber die große Mehrzahl — ich wieder nicht ausgenommen — wird dankbar sein für das Viele, was seitdem geschaffen wurde. Dankbar für die Erschließung zahlloser intimer Reize, für Schutzhäuser und Vegetafeln, d. h., wenn sie nicht gerade von Rohlingen umgeworfen oder boshafter Weife umgedreht worden sind. War doch die Schönheit dieses Naturparks ernstlich bedroht durch die Waldverwüstung und immer neue kahle Steinbrüche. Doch hier muß man mir eine Abschweifung gestatten: Bei Oberfassel hat ihre Zunahme ästhetisch gewirkt. Sie hat eine Reihe von lotrechten Klippen und maulerischen kleinen Seen geschaffen, die immer größere Scharen in diese Felslandschaft und zu dem neuer-

bauten Hubertus-Haus ziehen. Daß dabei der Finfenberg, auf dem Napoleon ein Fort errichten wollte, bis auf einen kümmerlichen Rest abgebaut wurde, war kein großer Schaden, schlimmer waren die neuen Brüche an der Delberg-Kuppe und an der Rückseite des Petersberges, und es war warm zu begrüßen, daß die Freunde des Siebengebirges, voran der Verschönerungs-Verein, sich energisch ins Mittel legten, mit den Eigentümern verhandelten und bedeutende Mittel zur Erhaltung des Unzähligen Genuß und Erholung bietenden Naturparks zur Verfügung stellten. Ich sehe noch das vergnügte Gesicht des Oberbürgermeisters Becker — des „Schwarzen“, nicht des „roten“ — als er in der Kölner Stadtverordneten-Sitzung feststellte, aus städtischen Mitteln seien 100 000 M. — von dem kleineren Bonn 50 000 M. — einstimmig bewilligt worden. Und was ist nicht alles durch private Initiative geschaffen worden. Ganz Königswinter stand auf dem Kopf, als der Baron Sartre den Bau der Drachenburg in Angriff nahm und mit ungeheuren Kosten vollendete — dann ist er durch den Panamakrah verarmt, einsam in Paris gestorben, und sein Märchen-schloß aus einer Hand in die andere gegangen. Gegenüber der Drachenburg baute Herr Biefenbach die stattliche Hirschburg, der benachbarte Burghof wurde zum Gasthof umgewandelt, dicht dabei erhob sich das Deden-Denkmal auf der Rosenau, dem Mittelpunkt des Siebengebirges, ein neuer Gasthof; der Eau de Cologne Mühlstein erwarb einen erheblichen Teil des Gebirges, umgab den vergrößerten Wintermühlen-Hof mit einem großartigen Park, machte durch eine Zahnradbahn den Petersberg auch den Bequemsten zugänglich und baute auf dem Plateau ein vornehmes Riefenhotel, das unmittelbar vor Ausbruch des Welt-Krieges fertig wurde und heute leer steht. In der Ausführung scheiterte der Plan, auch auf der Wolfenburger, an der Stelle des verschwundenen mittelalterlichen Schlosses, einen mächtigen Bau zu errichten, nur riesige Stützmauern lassen ahnen, in welchen Dimensionen er gedacht war; so blieb der Gipfel eine hochromantische Felswüste, von der man einen pompösen Blick auf den Drachenfels und ins Rhöndorfer Tal genießt. Dagegen ist am Margarethenhof, an der Stelle der Fuhrmannstapfe, wo ich vor Jahrzehnten mein Bier trank, eine ganze Kolonie von Gasthöfen und Villen aus der Erde geschossen, die sogar Auto-Verbindung mit Königswinter besitzt und im Winter von Roblern und Ski-Läufern fleißig besucht wird.

Ich habe das Siebengebirge seit 70 Jahren geliebt, und wenn ich vor dem Kriege von einer meiner vielen Alpenreisen zurückkam, habe ich es stets mit dem Gedanken begrüßt: Wie schön bist du doch, trotz Montblanc, Matterhorn und Berner Oberland, trotz Salzammergut, Dehtal und Dolomiten. Freilich mit der Einsamkeit ist es am Ende. Wer die suchen will, der wandle von der Löwenburg weiter nach Süden durch den stundenweiten hauer- und menschenleeren Wald, zum „Auge Gottes“, zum Leiberger und Himmerich, zum Ursprung der Kasbach, durch deren Tal die Zahnradbahn von Linz herauf kommt, vielleicht noch weiter über die von Steinbruchs-Seilbahnen durchschnitene waldlose Hochebene zum Totentanz von Bruchhausen, und dann hinab nach Honnef, Erpel, Untel oder Linz. Ragende Wipfel und lauschige Täler gibt es auch hier noch genug, aber an das Siebengebirge reicht seine südliche Fortsetzung doch nicht heran.

Eine Bonner Freischar für Schleswig-Holstein im Jahre 1848.

Von Friz Buchholz.

Zahrhundertlang hatte der Freiheitskampf der deutschen Nordmark gegen Dänemark gedauert. Im Jahre 1848 versuchten die Dänen wieder, Schleswig von Holstein zu trennen und es ihrem Lande einzuverleiben. Flammende Entrüstung und Begeisterung ließen die geeinten Schleswig-Holsteiner zu den Waffen greifen, um aufs neue gegen den ländergerigen nordischen Nachbar ins Feld zu ziehen. Bis 1850 dauerten die Kämpfe. Anfangs vom Deutschen Bunde unterstützt, waren die biden Nordprovinzen später auf sich gestellt und mußten, wie bekannt, sich schließlich dem enischlossenen Gegner unterwerfen. Der Deutsche Bund, gedrängt von Rußland, rief zum Frieden.

Der Kampf der stammverwandten Elbherzogtümer fand in Deutschland das Jahr 1848 allgemeine Teilnahme. War es doch neben der Freiheitsbewegung dieser Zeit vor allem die großdeutsche Idee, die alle Vaterlandsfreunde fesselte und das Morgenrot eines geeinten Deutschlands erhoffen und erselnen ließ. Allenhalben versuchte man den bebrängten Brüdern im Norden Hilfe zu bringen. Auch in Bonn.

Am 15. April 1848 erging folgender Aufruf:

Für Schleswig-Holstein.

In Schleswig ist der Streit, welcher über die Kraft und die Auslegung alter Verträge entstanden, in einen ersten Kampf der Waffen übergegangen. Bereits vor dem neuen Umschwung der Dinge hatte sich das deutsche Nationalgefühl zu Gunsten des stammverwandten Volkes ausgesprochen. Jetzt aber ist unsere tätige Mitwirkung zur Ehre des deutschen Namens selbst dringend geboten. Es zeigt sich hier die erste Probe, die das neu erwachte Bewußtsein deutscher Kraft und Einheit zu bestehen hat. Sie muß ernst und würdig bestanden werden.

Unsere deutsche Jugend, welche das Glück neuer Freiheiten und einer dadurch an Entwicklung reichen Zukunft durch eigene Taten zu verdienen strebt, erhebt sich überall zur gewaffneten Mithilfe. Auch aus unserer Stadt wird eine kleine Schaar wackerer junger Männer morgen dahin abziehen. Uns Väterlichen ziemt es, sie nicht bloß mit unseren Wünschen, sondern auch mit tüchtigen, hier in Bonn verfertigten Waffen auszurüsten. Sie werden dieselben, mit Ruhm geziert, uns zurüchbringen.

Da die Eile des Augenblicks die Berufung einer größeren Versammlung unmöglich machte, so richteten die Unterzeichneten an ihre Mitbürger hiermit die Einladung, durch einen, wenn auch noch so kleinen Beitrag, welcher zur Anschaffung der Waffen verwendet werden soll, den Anteil, der uns Allen an diesem ersten, von dem wiedergeborenen Deutschland zu führenden Kampfe obliegt, zu betätigen.

Entworfen hat den Aufruf Professor Walter, den bekanntesten namhaftesten Förderer der Errichtung des St. Johannis-Hospitals. Mit ihm unterzeichneten die weiteren berühmten Bonner: Ritschl, Raumann, Becker, E. M. Arndt, Oppenhoff und Kait.

Reichlich flossen die Gaben. Bereits am 16. April erreichte die Sammlung 213 Thlr. 26 Silbergroschen. Sie wurde verwandt zur Beschaffung von Büchsen, (Löhns und Sohn, Köln, u. a. lieferten „12 einläufige Flinten“) Säbel, Säbelpöppeln, Pulver, Pulverhörner und Zehrgeld.

Folgende Bonner gingen am 16. April 1848 nach Schleswig-Holstein ab:

- Franz Roth, 29 Jahre alt,
- Matthias Dernen, 23 Jahre alt,
- Nicolas Ludwig, 26 Jahre alt,
- Heinrich Kurth, 20 Jahre alt,
- Joh. Jos. Thénée, 21 Jahre alt und
- Hironimus Fleckner 42 Jahre alt.

Ueber die Erfolge dieser Kriegsfahrt unserer Vorfahren und ihre glückliche Wiedertehr schweigt die Chronik.

Von bekannten Bonnern zeichneten:
E. M. Arndt • 2 Thlr., Prof. Walter • 2 Thlr., Prof. Ritschl • 2 Thlr., Oberbürgermeister Oppenhoff • 1 Thlr., Nettelton • 1 Thlr., Frhr. v. Boeselager • 5 Thlr., Baron v. Weichs • 2 Thlr., Bischof Reintens • 1 Thlr., Gemeindepfänger Dernen • 1 Thlr., Professor Rasse • 3 Thlr., Mehlum • 1 Thlr., Baumeister Leydel • 1 Thlr., Wwe. Stamm • 1 Thlr., Prof. Wucher • 3 Thlr., Prof. Dahmann • 5 Thlr., Spille Mertens-Schaafhausen • 5 Thlr., 22 Groschen, Cahn • 2 Thlr., Seligmann 15 Silbr., Prof. Rintel • 1 Thlr., Dellmon • 1 Thlr., Aug. Weerth u. Cie. • 1 Thlr., A. Wrede • 1 Thlr., Stadtrat Alster • 1 Thlr., Maurermeister Deutschmann • 1 Thlr., Prof. Simrod • 1 Thlr., die gleiche Summe • Hoffmann, Biffing, Raef, Bach, Krewel usw., Boiffere • 2 Thlr., desgl. Hundsbrod usw. usw.

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife!

wege in freundschaftlicher Beziehung zu England stand, und dessen Stift zu Marienburg bereits seit einem Jahrhundert ein Jahrgeld vom Könige von England bezog. Das Gedränge auf der Insel (Nonnen?) Niederwerth war so groß, daß dem Ritter Johann Valender, der dort ein Haus nebst einem Weinberge besaß und dem Vogte des Erzbischofs von Köln, Reginald Scul, für die ihren Ländereien zugefügten Beschädigungen bedeutender Ersatz gezahlt werden mußte. König Eduard vergaß auch seinen hauswirt nicht; Bruder Konrad, der Vorsteher der dortigen Zelle des Prämonstratenser-Ordens, sowie Bewohnerinnen des Nonnenstiftes, welche 46 Schillinge und 8 Pfennige zu Geschenk erhielten.

Erst am 29. traf der König mit Gefolge in Andernach ein. Am Montag, den 31., endlich fuhr man nach Koblenz. Als Eduard herannahte, fuhr ihm die prachtvoll geschmückte Barke Kaiser Ludwigs entgegen; vier kaiserliche Minstrelle begrüßten ihn mit ihren Klängen, und der Großfalconier, ein Lombarde, Scolasus geheßen, überreichte im Namen seines Herrn als Gastgeschenk einen lebendigen Adler. Hierauf erfolgte Landung und Empfang in der kaiserlichen Residenz.

in vollem Ornate Platz nahm. Etwas niedriger sah der König von England und um sie her standen vier (fünf) Kurfürsten und Reichswürdenträger mit den Insignien ihrer Ämter. Rechts vom Kaiser sah der Markgraf von Meifen, links vom Könige der soeben (1336) zum Markgrafen erhobene Wilhelm von Jülich. Hoch über Ludwig hielt Otto von Cuyf, als Stellvertreter des Herzogs von Brabant, ein antikes Schwert. Die Herolde wollen an 17 000 anwesende Ritter und Herren gezählt haben. Hier nun verkündete Ludwig fünf wichtige Reichsgesetze, mit denen er noch einmal der Kaiserwürde aufzubehfen, die Lehnsträger die Erfüllung ihrer Pflichten zu bewahren, die Heeresfolge bei Reichserkationen zu erzwingen, das Fehderecht zu beschränken und den Landfrieden durchzuführen gedachte. Gesetze hat Ludwig keine verkündigt, sondern nur einem jeden der anwesenden Kurfürsten eine Frage gestellt, welche dieser nach dem Reichsherkommen nach einer vorläufig vergebenen Theorie beantwortete. Alsdann verhandelte man wegen Frankreichs und des bevorstehenden Feldzuges. Eduard trug seine Beschwerden gegen den König von Frankreich öffentlich vor, klagte, daß ihm widerrechtlich die Normandie und Guyenne, sowie die Grafschaft Anjou, ja selbst die französische Krone entriffen worden, wozu er doch von seiner Mutter wegen ein bedeutend näheres Recht habe, als Philipp, der entferntere Seitenverwandte, und begehrte in Ansehung dieser Unbilden von dem Kaiser, als dem obersten Richter und Handhaber der Gerechtigkeit, Hilfe um Recht. Ludwig feinsteils riigte, daß König Philipp die Reichslehen sich angemacht, nicht von ihm, dem Kaiser, erhalten und ebensowenig für diese die

Lehnspflichten geleistet habe; er erkannte die Ansprüche des Königs von England für gerecht und die Gegner für verlustig des Schutzes und der Freiheiten des Reiches. Damit auch die niederländischen Fürsten, die zum Teil Philipps Lehensleute, unbeschadet ihrer Ehre und Rechte, die Waffen gegen ihn führen durfte, wurde Eduard gleichzeitig von dem Kaiser an Sohnes Statt angenommen, zum Reichsverweser in allen Ländern des linken Rheinufers unterhalb Köln ernannt, und den Fürsten dieser Gegend aufgegeben, dem Reichsverweser in seinem Kriege mit Frankreich beizustehen, während der Kaiser und die übrigen Fürsten ihm auf sieben Jahre ihren Beistand eidlich zusagten. Es wird behauptet, Ludwig habe bei dieser Gelegenheit verlangt, daß Eduard ihm, dem weltlichen Oberhaupte der Christenheit, die Füße küsse, dessen sich aber Eduard weigerte, indem er darauf hinwies, daß es als gefalteter König nicht verbunden sei, bis zu der Unterwürfigkeit ungesalbter Könige sich herabzulassen. Eduard, außerstande, die seinen Verbündeten zugesagten Geldmittel aufzubringen, hatte sich von Seiten des Kaisers nicht allzu großer Unterstützung zu erueuen. So hatte er dem Erzbischof von Trier z. B. ein Handgeld von 100 000, einen monatlichen Sold von 11 000 Goldgulden zugesagt. Ja, er mußte sogar, um einen Verbündeten, in dessen Gewalt er sich besand, zu befriedigen, seine Krone, „ein Kleinod unschätzbaren Wertes“, als Pfand in dem Verfallsufe des Erzbischofs von Trier zurücklassen. Es soll diese Krone während Eduards Anwesenheit auf dem Niederwerth, in St. Gangolfs-Kapelle niedergelegt und dort, wie auch später in Koblenz in St. Kastors Kirche von 50 Ritttern, teils Engländern, teils Deutschherren,

bewacht worden sein. Auch der Kaiser hatte sich Pfand von seinem Verbündeten erbeten, wie aus der Urkunde von 6. Juni 1339 hervorgeht, in welcher der Priester Thomas von Altavilla und der Ritter Wilhelm, genannt Beuzil von Brachele, als Bevollmächtigte des Königs Eduard bezeugen, alle bei dem Erzbischofe von Trier für den Kaiser deponierten Wertgegenstände zurück und freies Geleit erhalten zu haben. Erzbischof Balduin von Trier war dem Bündnisse am Sonntag, den 6. September 1338 beigetreten, sich zur Ausrüstung von 500 Reifigen bereit erklärend, nachdem alle Fürsten in der Hauptkirche zu Koblenz die hl. Messe gehört hatten.

Am 7. September brach Eduard wieder auf, seine kleine Tochter samt vielen Schätzen zur Verteilung an die Reichs- und Hofdienerschaft bei ihrer Tante, der Kaiserin, zurücklassend. Ebenso glänzend wurden die kaiserlichen Notare, Schreiber usw. für ihre Tätigkeit belohnt. Der Fürst nahm denselben Weg und dieselben Quartiere heimwärts, wie auf der Hinreise. Als er nach Bonn kam, mußte er dem Schultheißen und den Vorstehern der Stadt (Sculteto et bonis hominibus), mit 22 Pfund 10 Schilling einen bedeutenden Schaden vergüten, der dort am 31. August bei einer Schlägerei zwischen seiner Dienstmansschaft und den Einwohnern Bonns angerichtet worden war. In Sittard empfing ihn seine Gemahlin, mit der er schon am 13. September in Antwerpen eintraf.

Schon im Oktober mußte Eduard sich davon überzeugen, daß ohnmächtig der Kaiser und schwach das ganze Bündnis war.

Nach dem „Liber Magnae Garderobae des 12. bis 16. Regierungsjahres König Eduards III.“

Nik-König.

Roman von S. A. Duse. Carl Dunker-Verlag Berlin.

Und er erzählte ihm nun alles, was geschehen war, von Leutnant Torhardt's missglückter Werbung bis zu dem Augenblick, da die Bombe zu Boden geschleudert wurde...

wah! das Mädchen ein, um die Leiche ungestört fortzuschaffen zu können. Man fürchtete selbstverständlich, daß die Polizei den Ermordeten finden könnte...

Und heute morgen mußte er direkt nach der Kaserne gegangen sein, wo der Dienst bereits um sieben Uhr begann. Über als er gestern abend fortgegangen, sei er in Zivil gewesen...

„Sie sehen so nachdenklich aus, Meister,“ sagte der Schutzmann neugierig. „Bist es da wieder eine neue Bestrafung?“

Brennholz auf Bestellung geschnitten, so wie Buchen- und Eichenholz für Bäder und Kessel...

Achtung beim Einkauf! Die besten Preise für alle Waren...

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI Würze und achte auf den Namen MAGGI und die gelb-roten Etiketten.

Weine 2er Weinbinder Nr. 0,80 24er Waldschäfer Badenburger Nr. 1,10...

Die Würsthotener Enttettungskur ist garantiert unschädlich u. von bestem Erfolg.

Eichen-Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Möbel

Frau Luise Hinrichs Godeberg, Hofstraße 12 Naturheilkundige und Masseuse

Verpackungsmaschine Holzwohle in allen Größen Holzwohelle Sägemehl

Neues Tanzzelt 3tür. Mahagoni-Doppelschlafzimmer

Ihre Wunden einreibt ab Brand, Reib- u. Schnittwunden, Ihre Auswüchse, u. andere Haut-übel heilt überaus schnell.

G. Schmidt, Möbelwerkstätte, billigste Bezugsquelle Esszimmer Schlafzimmer Herrenzimmer Küchen

Wer Ruhe und Erholung sucht, der findet diese in TRAUNSTEIN im Chiemgau.

Werbungswecke: Holzwohle in allen Größen Holzwohelle Sägemehl

Baldrian-Wein verleiht einen gesunden Schlaf und stärkt bei längerem Gebrauch die Nerven.

Plüschsofas und Sessel 3 m breit, zu verkaufen, Roßmarktstraße 44.

Gefächswagen sowie leichter Motorwagen u. alle Maschinen zu verkaufen.

zu Touren in die schönsten bayer. und Tiroler Berggebiete. Postautolinien nach allen Seiten.

Möbel billig! Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Speisezimmer, Eichen- u. Buchen-Schlafzimmer, gutem Bett, Schränke, Tische, Kleiderkasten, Schreibtisch, Stühle, Kompl. Sofa, Tisch, Stühle, Sofa, Divan, etc. u. abzugeben.

Gallensteine!!! Besorgt nach althergebrachter Verfahren mit tausendfachem Erfolg.

Aus Bonn.

Bonn, 10. Juni.

Unvollständiges Nachrichten.

Beim Festkommers gelegentlich der 62. General-Versammlung des Unitas-Verbandes hielt Landgerichtsdirektor Pomp-Bonn die Festrede. Es sprachen ferner der Rektor der Kölner Universität, Geh. Rat Tilmann, Dr. Huisman, cand. theol. Becker u. a. Am Donnerstag fand ein feierliches Leutenamt für die verstorbenen und gefallenen Unitarier statt, bei dem A. H. Kaplan Scholl-Köln die Gedächtnispredigt hielt. Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand das Referat des A. H. Univ.-Prof. Stummer aus Würzburg über die praktische Gestaltung der scientia in den Vereinen. Der Ernst des Themas und der Verhandlungen sind als Ausdruck des Tatwillens zu deuten, das Gelobnis der Totenehrung wahr zu machen. Nicht minder zeigte sich dies bei der Beratung über die Unterstützung der Diözesanvereine, mit der die Förderung des Hausbaues für diese und die jüngeren Korporationen verbunden wurde. Das Referat gipfelte in der aufmunternden optimistischen Beobachtung, daß es bei unitarischer Gefinnung durchaus gelingen müsse, auch diese Volkswerte des Katholizismus zu erhalten und zu stärken.

Seinen 42. Bundestag hielt in Goslar der Allgemeine Deutsche Burschenschaft ab. Neben der Behandlung innerer Bundesangelegenheiten galt die Tagung besonders der Vertiefung der vom Bunde als richtig erkannten Ziele der staatsbürgerlichen Ausbildung und der körperlichen Erziehung seiner Mitglieder. Die beim Sportfest erzielten Leistungen gaben ein erfreuliches Bild von der körperlichen Erziehung der Jugend des A. D. B. Die herzliche Aufnahme des Bundes in der alten Kaiserstadt Goslar und die rege Anteilnahme der Bürgerlichkeit an dem ihr ungewohnten studentischen Treiben, vor allem bei dem glänzenden verlaufenden Fackelzug, veranlaßt den A. D. B. seine nächste Tagung wieder in Goslar abzuhalten.

(Warnung vor dem Juzug Arbeitssuchender zum Damm- und Sptl. Neuerdings hat eine planlose Zuwanderung von Arbeitssuchenden nach Niebüll und Klugbüll eingesetzt, die einen solchen Umfang angenommen hat, daß bereits zahlreiche arbeits- und obdachlose Leute in dem betreffenden Kreise den Gemeinden zur Last gefallen sind. Der Bedarf an Arbeitskräften für den Damm- und Sptl. ist gering, als ursprünglich erwartet. Die Stadtverwaltung warnt daher vor Zuwanderung ohne vorherige Anfrage.

(Die Freie Innung für des Reinigungs-Handwerk wählte in ihrer Generalversammlung folgenden Vorstand: 1. Obermeister Jean Lehmann, 2. Obermeister A. Jermas, Innungssekretär Otto Ebener, Kassierer Franz Meier, Revisor Peter Ditz.

(Vollstreckungen mit ungenügender Angabe der Bestimmungsstellen sind meist Fehlleistungen und damit Verzögerungen ausgefüllt. Um dies zu vermeiden, müssen die Ortsnamen groß und deutlich und genau der postamtlichen Bezeichnung entsprechend mit dem ihm zur Unterscheidung von anderen Orten beigelegten Zusatz, der aus den Aufgabestempeln ersichtlich ist, ohne Abkürzung angegeben werden. Bei Sendungen nach großen Städten mit mehreren Zustellpostanstalten ist außerdem hinter Ortsbezeichnung die Nummer der Zustellpostanstalt und bei Berlin auch der Postbezirk (W, R, RD usw.) anzugeben.

(Am ihre Dezember-Miete nicht zu bezahlen, beging eine Königswinterer Puhfrau eine Urkundenfälschung, wodurch sie die Gemeinde Königswinter um 15,50 Mark schädigte. In einem unbewachten Augenblick, als sie allein in den Kassenräumen des Bürgermeistersamtes, wo u. a. das Einnahmehuch der Gemeinde, an die sie ihren Mietzins entrichten mußte, unerschlossen lag, ihre Arbeiten verrichtete, trug sie in dieses Buch den Geldbetrag von 15,50 M. als gezahlt ein. Doch hatte sie kein Glück. Es wurde entdeckt. Aber niemand wollte an eine Schuld der Puhfrau glauben, die diese Tat auch mit aller Entschiedenheit abstriet. Die Sache kam vor das hiesige Schöffengericht, wo sie bei ihrer Aussage blieb. Das Eigentümlichste an der ganzen Sache war, daß sie nicht, wie sonst bis zum 2. eines jeden Monats, ihre Miete in dem fraglichen Monat bezahlt hatte, sondern erst am 19., als die Fälligkeit entdeckt worden war. Ferner wiesen die Schriftzüge eine solche Ähnlichkeit mit ihren auf, daß das Gericht keinen Zweifel mehr in ihre Schuld setzte. Die Angeklagte, die immer behauptete, schuldblos zu sein, erhielt wegen schwerer Urkundenfälschung und wegen Betrugsversuch eine Woche Gefängnis, die aber in Anbetracht ihrer bisherigen Straflofigkeit gegen eine Geldbuße von 50 M. für drei Jahre ausgesetzt werden soll.

(Unlauterer Preiswucher. Ein hiesiges Baugeschäft sollte im Auftrag des Belagungsamtes eine durch den Anprall eines Autos getrümmerte Mauer sowie die Mauer eines Vorgartens in der Kölnstraße ausbessern. Der Inhaber reichte wunschgemäß einen Kostenvorschlag ein. Man genehmigte diesen auch. Nachher stellte man gegen ihn wegen unerlaubten Preiswuchers Strafantrag. Es war festgestellt worden, daß er bei der Kostenberechnung von über 480 Mark einen unerlaubten Gewinn von etwa 150 Mark erzielt hatte. Vor dem hiesigen Schöffengericht stellte er sich zunächst auf den Standpunkt, daß, wenn der Stadt der eingereichte Kostenvorschlag zu hoch gemessen sei, sie seine Arbeiten doch nicht hätte annehmen brauchen. Andererseits mußte er aber auch feststellen, daß er in allen Teilen richtig kalkuliert habe und sich eines unerlaubten Preiswuchers nicht habe schuldig gemacht. Das Gericht hielt ihn nach eingehender Beweisaufnahme für schuldig, verurteilte ihn an Stelle der verwirkten Gefängnisstrafe zu einer Geldstrafe von 1000 Mark auf und zog den unerlaubten Gewinn von 150 Mark ein.

(Die St. Sebastianus-Schühengefellschaft Bonn-Rhein- und Sieg feierte am Sonntag unter großer Beteiligung ihr 77. Stiftungsfest. Viele auswärtige Vereine nahmen an diesem Fest, das sich zu einem Volksfest ausgestaltete, teil. Bei dem Preiswettbewerb konnte die Schühengefellschaft Siegburg St. Anna den ersten Ehrenpreis erringen. Die Schühengefellschaft Godesberg erhielt sich den zweiten Ehrenpreis.

(Rheinwasserland. Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 1,81 Meter.

Rheinische Heimatspiele.

Kommt! Wo sonst mit Lust gefüllt die Laube Der Jecher brauen Spott umring. Vom Segen braden sich Traub an Traube Fast tropfend über Scheiteln hing.

Wo blonder Leute lachend Saitenspiel Mit einer Träne wildem Schrei zerriß, Ein Notvolk betend stand und fiel, Die Hungerlippen blutig biß:

Allda ein tausendjährig Sehnen Die düstern Berge tröst mit Flammen, Geschwister kniet! — Trost Tod und Tränen, Ah! — Wir stehen doch zusammen! — Heinz Stegewart.

In Bonn und seiner näheren Umgebung, im Schatten der sieben Berge und seiner im Frühlingsgrün blühenden Städtchen und Dörfer werden in der Zeit vom 13. bis 29. Juni die „Rheinischen Heimatspiele“ stattfinden zur Erinnerung an die tausendjährige staatliche Verbundenheit mit dem Reich. An diesen großartigen Spielen wirken sämtliche Kultur-, Turn-, Sport-, Wander- und Jugendverbände mit. Die Vorbereitungen zu dieser großartigen Feier sind soweit gediehen, daß man jetzt schon sagen darf, daß sich die Rheinischen Heimatspiele den bisherigen Jahrtausendfeiern würdig anschließen werden. Das bereits veröffentlichte Programm hat inzwischen noch mancherlei Ergänzung erfahren, so daß es angebracht erscheint, über den Verlauf der Rheinischen Heimatspiele Näheres zu sagen.

Eingeleitet werden diese Spiele am 13. Juni mit einem Reitturnier des Provinzialverbandes Rheinland der ländlichen Reitervereine im Stadion Köln. Vom 14. bis 20. Juni findet eine Wanderfahrt des Deutschen Kanuverbandes von Mainz bis Grafenwerth statt. Die Haupttage sind der 20. und 21. Juni. Das Programm dieser Tage sieht folgendes vor: Rheinstromstapel des Kreises Westdeutschland des Deutschen Schwimmverbandes von Reumied bis Godesberg, um den Ehrenwanderpreis des Preuß. Staatsministeriums, Musterspiele der besten Frauenabteilungen des Kreises Rheinland der Deutschen Turnerschaft im Faustball in Bonn, Schlagballspiel zweier Städtemannschaften des Kreises Rheinland der Deutschen Turnerschaft in Bonn, Handballspiel der besten Mannschaften des Kreises Rheinland der Deutschen Turnerschaft in Bonn, Fußballkampf der Universität Bonn gegen die Technische Hochschule Aachen auf dem Platz des Bonner Fußballvereins an der Richard-Wagnerstraße, Fußballkampf und Handballspiele von Städtemannschaften im Westdeutschen Spielverband in Godesberg, Stadtschachspiele des Deutschen Hochschachbundes in Honnef-Grafenwerth, Musterpiel der über 41 Jahre alten Turner des Kreises 80 im Faustball in Beuel, Musterpiel der Fußballmeisterklasse des Kreises Rheinland der Deutschen Turnerschaft Beuel, Schachspiel der Universität Bonn gegen die Universität Köln in Bonn auf dem Platz des Bonner Fußballvereins, Turn- und andere Spiele der Deutschen

Jugendkraft auf dem Ennert usw., Stromschwimmen von Grafenwerth bis Königswinter. Ferner sind Jugendspiele und Sonnwendfeiern vorgesehen auf der Epeler Ley bei Unkel, dem Lenberg bei Honnef, Grafenwerth bei Honnef, Rabenberg bei Obercassel, Ennert, Heisterbach und auf dem Benusberg. Weiter finden noch statt: Heisterbachfest der Ruderer und Kanufahrer, rheinaufwärts bis Remagen, rheinabwärts bis Godesberg, der Segler in Oberwinter, der Turner in Beuel und des Hochschachbundes in Honnef, Schwimmer in Obercassel, Westdeutscher Spielverband in Godesberg und die Jugendkraft auf dem Ennert. Sodann plant der Gau 4 Rheinland des Deutschen Automobilklubs eine Sternfahrt nach Godesberg.

An die Begrüßung der Gäste an der Landbrücke in Godesberg schließt sich die Jahrtausendfeier für die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Behörden, Städte und Verbände in der Redoute im Kurgarten in Godesberg, mit Kammermusik und Freilichtspiel, Singen der Ortsgruppe Godesberg des Rheinischen Sängerbundes und Blasen alter Weisen von der Godesburg und dem Drachensfels, Fackelschwingen der Turner des Sieg-, Rhein- und Kölner Gauwes von den Steinbrüchen in Obercassel über die Oberdöllendorfer Höhe, Petersberg, Saurenberg, Drachensfels, Rodderberg, Cäcilienhöhe, Godesburg und ein Feuerwerk im Siebengebirge usw. an.

Der 21. Juni wird durch Festgottesdienste in Bonn, Godesberg, Rehm, Honnef, Königswinter, Obercassel und Beuel eingeleitet. Ein feierliches Pontifikalamt findet in der Godesberger Pfarrkirche statt. Ferner sieht das Programm dieses Tages vor: Eine Fahrt der Ruderer, Kanufahrer und Segler zur Insel Grafenwerth, Morgensfeier der Wasserportoverbände auf der Insel Grafenwerth. Des weitern findet die Rheinische Heimatschiffahrt auf der Strecke Poppelsdorfer Allee, Bonn, bis zur Ruine Drachensfels statt und zwar die einfache Staffel von der Poppelsdorfer Allee zur Ruine Godesburg, um den Ehrenwanderpreis des Preuß. Staatsministeriums, und die gemischte Staffel von der Godesburg zur Ruine Drachensfels, um den Ehrenwanderpreis des Reichspräsidenten.

Sodann folgt eine große Auffahrt der Ruderer, Kanufahrer, Segler, Motorbootfahrer von Grafenwerth bis zur Gronau, ferner das Festspiel zur Jahrtausendfeier der Rheinlande von Heinz Stegewart in Köln: „Sonnen“, ein Spiel von Rittern und Bauern, bei Kloster Marienfort bei Godesberg. Des weitern wird ein Fährdelschwimmen der Junggesellenvereine des Drachensfels Ländchens unter Leitung des Bürgermeisters Hachenbroch-Berum und ein Bundesfest der Unterbünde Köln und Bonn des Rheinischen Sängerbundes stattfinden. Danach versammeln sich die Mitarbeiter im Bonner Bürgerverein zu einer Abendfeier. Die Rheinischen Festspiele der Wasserportovereine geht in der Beethovenhalle vor sich.

Am 27. Juni treffen die Teilnehmer des Bundes Deutscher Radfahrer an der Bundesfahrt zum Drachensfels ein. Hier entwickelt sich das Programm in der bereits bekanntgegebenen Reihenfolge. Die Festlichkeiten werden mit einer Dampfbootfahrt zum Deutschen Eck am 29. Juni geschlossen.

Aus der Umgegend.

Beuel, 8. Juni. Der Vorrichter Joseph Dreesbach aus Hangelar feierte am Samstag bei den Vereinigten Zute-Spinnereien und Webereien in Beuel sein 50jähriges Arbeiterjubiläum. Nachdem am Morgen die Direktion ihn beglückwünschte und ihm ein Geldgeschenk überreicht hatte, fand am Abend eine kleine Feier in Püschgen statt. Dem Jubilar wurde ein Ehren Diplom der Industrie- und Handelskammer sowie zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zuteil.

Hangelar, 7. Juni. Am Sonntag wurde hier das 25jährige Priesterjubiläum des Pfarrers Dr. Fr. Jacobi in feierlicher Weise begangen; galt es doch einem Mann zu feiern, der weit über die Grenzen seiner Seelsorge hinaus sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Der ganze Ort prangte in schönsten Festtagschmuck. Der Weg von der Pfarrwohnung bis zur Kirche war festlich geschmückt. Am Abend vorher wurde dem Jubilar eine Serenade dargebracht und Geschenke überreicht. Eine ganz besondere Freude war es für ihn, daß am Festtage soll alle seine Pfarrkinder sich am Tische des Herrn einfanden. Zum Festhochamt wurde er in feierlichem Zuge nach Ueberreuthung des Silberkranzes abgeholt. Zur Verköstigung und Erhebung des Beichthochamtes sang der Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Hauptlehrers Rothbrust musterhaft eine mehrst. Messe mit Orgelbegleitung. Die Festpredigt, die einen tiefen Eindruck hinterließ und inhaltlich die Erhabenheit, die Würde und den Wert des Priesterstandes zeichnete, hielt Vater Provinzial aus dem Augustinushaus. Die Festversammlung am Abend zeigte so recht, wie innig der Jubilar mit den Sorgen seiner Pfarrkinder verbunden ist. Der große reichgezierte Saal vermachte die Teilnehmer nicht alle aufzunehmen. Der Festleiter Hauptlehrer A. D. Joh. Kurth warf einen kurzen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Pfarrgemeinde und begrüßte mit herzlichen Worten namens des Festkomitees den Silberjubiläum, die Ehren-gäste Prälat und Ehrendechanten Dr. Winter aus Godesberg, den Dekanaten Hertenrath aus Dölsdorf, Vater Reier aus dem Augustinushaus und alle Festteilnehmer. In buntem Wechsel trugen absondern zur Verschönerung des Festes Lei Gedichte, Kinderreigen, gemeinschaftliche Lieder, Männerchöre vorgelesen vom Kirchenchor und Gesangverein „Eintracht“, Ansprachen des Prälaten, des Dekanaten und des Vaters Reier, Vehrler überbrachte den auf telegraphischem Wege gelandeten Segen des hl. Vaters. In der Festrede hob der Festleiter rühmend hervor das seelsorgerische Wirken des Jubilars, seine Verdienste auf charitativem und sozialem Gebiete und seinen blühenden Eifer um die Aus schmückung des Gotteshauses. In seiner Schlussansprache dankte der Jubilar für alle ihm erwiesenen Ehrungen, auf die er entsprechend seinem bescheidenen Wesen glauben keinen Anspruch erheben zu können. Der Ehrentrag unseres altheiligen Seelsorgers bewies, daß zwischen Pfarrer und Pfarrkindern das schönste Verhältnis besteht, was Prälat und Ehrendechant Dr. Winter aner-kennend in seiner Ansprache hervorhob; er wird allen Festteilnehmern in Erinnerung sein. Möge es dem Jubilar

vergönnt sein, noch lange Jahre mit derselben Frische und Rüstigkeit inmitten seiner ihm treu ergebenen Hangelarer Legetreue zu wirken.

Troisdorf, 8. Juni. Am Sonntag fand die Weihe der Gedentafel für die Gefallenen der Troisdorfer Feuerwehrraft statt. Nach dem Kirchgang begab sich die Wehr zum Gerätehaus in der Schloßstraße. Umkrant von Blumen und mit den Symbolen der Wehr geschmückt, war vor der Gedentafel eine Empore aufgebaut. Es schien, als wolle die tiefblaue Himmel und die strahlende Frühlingssonne tröstend den Ernst der Feier mildern. Bürgermeister Ales gedachte in ehrenden Worten der sechs Wehrleute, denen es nicht vergönnt war, die Heimat wiederzusehen. Unter Trommelwirbel sank die Umhüllung der Gedentafel. Auf dunklem Stein mit goldenen Buchstaben stehen die Namen, die den Opfertod erlitten. Bürgermeister Ales nahm die Tafel in die Obhut der Gemeinde. Im Namen der Gefallenen dankte die Wehr für die Ehrungen, die ihr erwiesen worden waren. Nach einigen Gedichtvorträgen klang die traute Weise vom „Kameraden“ wehmütig in den Thoren hinaus. Die gefanglichen Darbietungen des Troisdorfer Männer-Gesangvereins gaben der eindrucksvollen Feier einen würdigen Abschluß.

Honnef, 10. Juni. Gestohlen wurde vor einem Hause auf der Hauptstraße ein Damenjahrrad, im Strandbad einem Herrn, der seine Kleider am Strande niedergelegt hatte aus der Hofe ein Portemonnaie mit Inhalt und der Personalausweis. Bei dieser Gelegenheit hat ein Dame in der Badeanstalt eine goldene achtseitige Damen-Arm-banduhr mit schwarzem Riemen vermischt. Auch hier ist ein Dieb im Spiel.

Honnef, 10. Juni. Eine ärgerniserregende Szene spielte sich gestern auf der Rommersdorferstraße ab, wo ein ungeratener Sohn seinen alten Vater in der größten Weise mißhandelte.

Medenheim, 9. Juni. Aus Anlaß des großen Brandunglücks in Fierzheim sind uns von den verschiedensten Stellen so viele Berichte, teilweise sich widersprechender Art, zugegangen, daß wir nicht in der Lage sind, alle diese Einblendungen zu veröffentlichen. Wir werden das Ergebnis der amtlichen Untersuchung über diesen Fall abwarten. Einem Wunsch des Klerus im Dekanat Medenheim, zu dem das Kloster in Fierzheim gehört, entsprechend, möchten wir erklären, daß uns ein schriftlicher Bericht über den Klosterbrand von Seiten des Klerus nicht zugegangen ist.

Ahrweiler, 9. Juni. Der Königsvogel, der zunächst von dem Sohn des Schützenkönigs Ries abgeschossen wurde, ist nochmals abgeschossen worden. Diesmal wurde Emil Rothaus der Auserwählte.

Ahrweiler, 9. Juni. Nach dem Finanzamt in Ahrweiler wurden verhaftet: Oberfeuersekretär Degenhard aus Reumied, Steuerpraktikant Rohn aus Düren und Steuer-assistent Walter von Rheinbach. Steuerassistent Holschbach wurde zum Steuersekretär befördert.

Sport und Spiel.

Handball. Spielverein Appenborn 1. — Heria Bonn 1. Für Bonn niederschlagend abend das Spielverein die bekannte Mannschaft Heria-Appenborn (W-Klasse) verpflichtet. Auf dieses Treffen darf man gespannt sein. S. C. „Hertha“ 1. (W-Klasse) Hertha — Sportverein 06 Beuel (W-Klasse) 3:2. Ein Freundschaftsspiel vereinigte die beiden Mannschaften auf dem ideal gelegenen Sportplatz „Hertha“. Trotz großer Hitze wurde dem zahlreich erschienenen Publikum ein anregender Kampf vorgeführt, der, durch die zum größten Teil faire Spielweise der Gegner und das energische Eingreifen des Schiedsrichters einen schönen Verlauf nahm. Bei Beuel vermisste man den sonst gewohnten Elan. Es spielte nur Berteiligung und Sturm, die Aufse-reiße mit Ausnahme des Mittelaußers stießen dem Tempo und der Hitze zum Opfer. Man spielte den halbhohen, typischen Naturfußball und als nach der Halbzeit Hertha mit seinem Vorhspiel durchsah, kam Beuel nicht mehr mit. Herthas Mannschaft war vollständig ungruppiert und aufgestellt worden. Berteiligung war wie immer sehr gut, dann noch Rechtsaußen und Halblinse. Sonst war die Spielweise der der Beueler ebenbürtig, zum Teil überlegen.

Schlagball. D. S. R. Söhner-Wader — Adler 09. Die beiden ersten Mannschaften, Gauflasse obiger Vereine, trafen sich am Donnerstag abend auf der Hofgartenwiese im fälligen Meister-schaftsspiel gegenüber. Beide Mannschaften verfügten über gute Kräfte.

Tennis. Der deutsche Tennismeister geschlagen. Der deutsche Tennismeister v. Redding unterlag am Sonntag in Dresden gegen Dr. Bergmann 3:6, 2:6. Auch im gemischten Doppel machte sich bei v. Redding ein Ueberstiegen bemerkbar, denn er verlor mit Frau Ull als Partnerin gegen Frau Engel-Dr. Bergmann 1:6, 1:6. Frau Ull hielt sich dafür im Einzel-spiel durch einen Sieg von 6:4, 4:6, 6:3 über Frau Engel-schablos. Trotz dieser Niederlage der Berliner Spieler wurde aber der Klubkampf vom Berliner Lawn-Tennis-Turnier-Klub „Rot-Weiß“ mit 8:3 Punkten, 16:9 Sätzen und 126:103 Spielen gegen den akademischen Sportverein Dresden gewonnen.

Um die französische Tennismeisterschaft. Im Endkampf um die Meisterschaft von Frankreich in Saint Cloud schlug im Herren-einzel-spiel Lacoste nach hartem Kampf Borotra mit 7:5, 6:1, 6:4. Im Damen-einzel-spiel war der Kampf weniger hart. Suzanne Lenglen besiegte von neuem ihre Ueber-lebende über ihre europäischen Gegner. Sie schlug die eng-lische Spielerin Miss MacLane mit 6:1, 6:2. Lacoste und Lenglen klangen also Anbender des Meisterspiels von Frankreich. Die letzten Kämpfe des Turniers brachten Fran-zösin Lenglen zwei neue Siege. Sie siegte außerdem mit Fran-zösin Bialko im Damen-doppel-spiel gegen Miss MacLane-Miss Colyer mit 6:1, 9:1, 6:2. Ferner gewann sie außerdem mit Brugnon das gemischte Doppel-spiel gegen Franzein Bialko und Cochet mit 6:2, 6:2. Im Herren-doppel-spiel wurden Borotra-Lacoste Sieger gegen Cochet-Brugnon mit 7:5, 4:6, 6:3, 2:6.

Der Neuzug Tennis-Club durch mit seinem Ein-ladungsturnier, in dem erste westdeutsche Klaffe teil-nahm, einen vollen Erfolg. Das jugendliche Paar Fr. Kelling-Rühmann (Beberufen) verdient durch ganz hervorragendes Spiel besondere Erwähnung. Die Zeitung verlor es, trotz der eingetretenen Veränderung, das Turnier schließlich re-lunglos zu Ende zu führen. Die Ergebnisse von der Schlußrunde sind folgende: Herren-einzel-spiele 1. Neumont gegen Wenzel 2:6, 7:5, 1:1 zurückgezogen. Welen gegen Melnet 6:0, 6:1. Welen gegen Neumont 0:6, 7:5, 6:2. Damen-einzel-spiel 1. Fr. Voensagen gegen Fr. Dorschel 7:5, 7:5. Fr. Bormann gegen Fr. Dr. Schner 7:5, 6:3. Fr. Bormann Siegerin ohne Spiel. Im Herren-doppel-spiel gewann Dr. Marcott-Wenzel gegen Herberg-Neumont 6:4, 7:5. Damen- und Herren-doppel-spiel Fr. Kelling-Rühmann gegen Fr. Voensagen-Wenzel 7:5, 4:6, 6:3, nach sehr schönem Spiel, Fr. Bormann-Herberg gegen Fr. Singer-Wapin 6:4, 6:3, Fr. Bormann-Herberg gegen Fr. Kelling-Rühmann 6:3, 6:1. Herren-einzel-spiel 2. Neumont-Dorschel 6:3, 6:3. Damen-einzel-spiel 2. Fr. Kell gegen Fr. v. D. Schulenburg 3:6, 7:5, 7:5.

Reichstagswahl. Eine neue Schlichtung im 3000-Meter-Lauf. Bei den zweiten Auscheidungskämpfen für den vollenständigen Städte-und-Kommunen-Wettbewerb Berlin-Hannover-Kiel, die zur Festsetzung der Berliner Mannschaft am 28. Mai auf dem Dominikusplatz in Schöneberg stattfanden, gelang es nicht, dem bekannten Handballspieler des T.S.V. Lichterfelde, die bisher von Brä-der-Peter-Aden gehealtene Schlichtung im 3000-Meter-Lauf von 9 Min. 25 Sec. auf 9 Min. 23,2 Sec. zu verbessern. Auch der Zweite des Rennens, Diebels-Zv. John-Wiesdorf, der etwa 2 Meter hinter Bracht einfiel, blieb noch unter der bisherigen Bestzeit. Bracht hatte die Zeit schon einmal, bei der ersten Auscheidung am 22. Mai unterboten, indem er 9:23,2 lief. Diese Leistung konnte jedoch nicht als Schlichtung bewertet werden, da sie nur mit einer Uhr gemessen wurde.

Automobilspori. Deutsche Dauerprüfungsfahrt 1925. Die zum vierten Male zum Austrag kommende, diesmal vom Kölner Auto-mobil-Club ausgerichtete deutsche Dauerprüfungsfahrt findet als größte und schwerste deutsche Gebrauchsprüfung trotz des gleichzeitig stattfindenden Eisereinsatzes und der anschließenden 24 Stunden-Fahrt außerordentliche Beachtung unter den Herrenfahrern Deutschlands. Es liegen bereits vor dem ersten Kennungs-Auslauf eine Anzahl von Kennungen vor, die eine gute Beteiligung erkennen lassen. Es wird besonders betont, daß alle Straßensportler gleichberechtigt Sieger der deutschen Dauerprüfungsfahrt 1925 sind. Bedinglich zur Bestimmung der Reihenfolge der für jeden Straßensportler zur Verfügung kommenden Ehrenpreise, die in überaus großer Anzahl dem Kölner Automobil-Club zur Verfügung gestellt sind, soll der Koefizient aus Gewicht durch Steuer W.S. ermittelt werden. Die Ausschreibung der dreijährigen Dauerfahrt gründet sich im Ubrigen auf die Beschreibungen der letzten drei Jahre, be-zieht auf Unparteilichkeit, erlaubt jede Reparatur durch Fahrer und Wageninsassen und verlangt nur, daß der Wagen inner-halb 4 Tagen die ansehnliche Strecke von über 2000 Kilometer unter Einhaltung der festgelegten Durchschnittsgeschwindigkeit zurücklegt. Der Gau 4 des A.D.A.C. hat in voller Würdigung der Bedeutung der deutschen Dauerprüfungsfahrt beschlossen, da eine Verlegung des Ziel-Kennens nicht mehr in Frage kam, daß die Touren- und Sportwagen am Samstag, 20. Juni anstatt wie vorgesehen am Freitag, 19. Juni, starten. Da die deutsche Dauerprüfungsfahrt am Donnerstag, 18. Juni, nach-mittags beendet ist, ist den Teilnehmern an der deutschen Dauerprüfungsfahrt Gelegenheit gegeben, entweder am 20. Juni am Ziel-Kennern in Altdagen, oder an der 24 Stunden-Fahrt des Frankfurter Automobil-Clubs am Sonntag teilzu-nehmen.

Plagt Sie Rheuma oder Gicht,

so ist Ihnen der Gebrauch von Uroga-Extrakt anzuraten, der die Schmerzen lindert und die harnsauren Salze aus dem Körper schafft. Der echte Uroga-Extrakt ist in Flaschen zu 60 Gramm nur in Apotheken zu haben. Sicher: Rat-teile sind auf der Packung angegeben. Haus-Äp., Markt 6, Adler-Äp., Godesberg 22

Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien die kostenlose Broschüre 4 Mark 20 Pfennige der Jahresfrist einer vierwöchigen Badereise durch Dr. med. Henschel & Co. Hautstrukturen. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Dr. med. A. Henschel & Co. G. m. b. H., Berlin N. O. 43.

Ehrhardt'sches Konservatorium
 Meckenheimer Allee 12.
 Unterricht in allen Stufen und Zweigen der Musik für Haus und Beruf.
Klavier- oder Violin-Unterstufe
 wöchentlich einmaliger Unterricht und eine Stunde Musiklehre monatlich Mk. 6.
 Sprechstunden tägl. 5-6 Uhr. Der Direktor.

„Hotel Rheineck“
 Täglich Konzert der Hauskapelle.

Schauburg Simplizissimus.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Cabaret
 Das neue Juni-Programm.
 6 erstklassige Kunstkräfte.
Teddy-Bar.

Hotel zur Post!
 Meckenheimerstr. 2 Meckenheimerstr. 2
 Nach Uebertragung vollständig renoviert u. neu eröffnet.
 Saal für bürgerliche Anlässe. Keine Musik.
 Angenehmer Aufenthalt.
 Stimmer und Gäle für Vereine, Gesellschaften und Verbindungen noch frei.
 Häusliches Mittag- und Abendessen.
 Reichhaltige Speisen. Billige Preise.
 Im Anschlag:
 In Dindorfer-Billener und Münderer Bier.
 Keine eignen Erzeugnisse zu billigen Preisen.
J. B.: S. Liefer.

Traube Bonn-Süd.
 Donnerstag (Fronleichnam) ab 8 Uhr:
Konzert u. Tanz
 unter Mitwirkung d. Bonner Vocal-Musik-Vereins.
 Eintritt frei.
 Erdbeerbowle - Hümpchen.

Schützenvilla.
 Idyllisch am Fusse des Venusberges gelegen.
 Donnerstag, (Fronleichnam):
BALL.

„Rheingold“ Beuel
 Morgen Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr
Philharm. Konzert.
 Leitung: Kapellmeister Heiner Greibach.
 Einzelkarten 0,50, Zehnerkarten 3,00 einschl. Steuer.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Waldau
 auf dem Venusberg bei Bonn.
 Tägl. Dindmilk, fr. Milch, Kaffee
 ff. Faustkase Märzenbier
 Fronleichnam nachm. **Konzert**

Paulshof.
 Fronleichnam ab 4 Uhr:
Konzert

Im Heideweg, Enderich.
 Morgen (Fronleichnam):
TANZ.
 Erdbeer-Bowle. Hümpchen.

Godsberger Hof :: Godsberg
 Bes: Carl Pütz.
Das Konzert findet täglich ab 4-11 Uhr **Rhein-Terrasse** statt.
 Eis — — Eisgetränke.
 ff. Backwaren aus eigener Konditorei.
 Auto-Boxen. Tennisplatz.

Der Zirkus bleibt nur bis Donnerstag 11. Juni in Bonn.
 4 Masten 3 Manegen 2 Bühnen 1 Rennbahn
Riesen-Zirkus Gleich
 Bonn, Adolfsplatz.
 Heute Mittwoch, 10. Juni 1925
Grosser Volkstag
 2 grosse Vorstellungen
 3 Uhr und 8 Uhr
 In beiden Vorstellungen zahlen Kinder und Erwachsene **halbe Preise**
 In jeder Vorstellung 100 Attraktionen in 3 Manegen und 2 Bühnen sowie 4 Pferderennen in der Rennbahn
 Zoo den ganzen Tag. Dressurproben mit Konzert tägl. 10-12 Uhr vormittags. Ca. 1000 Angestellte - ca. 600 Tiere.
 Vorverkauf: Zigarrenhaus J. Röck, Münsterplatz, Telefon 100 und an den 8 Zirkuskassen ab 9 1/2 Uhr vorm. ununterbrochen.
 Geschlossene Schulen erhalten Preisermässigung.
 Schlachtpferde werden laufend angekauft.
 Fahrräder können sicher untergestellt werden.

Casselsruhe.
 Morgen Donnerstag (Fronleichnam)
Großes Garten-Konzert
 ausgeführt vom Philharmonischen Blasorchester.
 Leitung: Kapellmeister H. Greibach.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Ball- u. Konzerthaus Auweiler
 Bonn-Rheindorf
 Donnerstag (Fronleichnam), ab 4 Uhr:
Grosser Festball
 Schöne Gartenwirtschaft. Herrliche Rheinterrasse.
 Feine Weine von 1,50 M. an. Erdbeer-Hümpchen. 1a Dortmunder Ritterbier.
 Kaffee mit Dauernblat und Kuchen.
 Josef Auweiler, Besitzer.

Klein-Kirmes in Limperich!
 Gasthof und Pension „Zur Wilhelmshöhe“
 Inhaber: Wilh. Heeg.
 Donnerstag, den 11. Juni (Fronleichnam)
Großer Kirmes-Fest-Ball
 Eintritt frei Anfang 5 Uhr
 Erstkl. Ballorchester - Neue Tänze - Großer luftiger Festsaal
 Getränke nach Belieben - Erdbeer-Bowle - Bestgepflegte Biere und Weine
 Gute Küche, da eigene Metzgerei - Zivile Preise.
 Es laden freundl. ein **Junggesellenverein Limperich u. Wilh. Heeg.**

Klein-Kirmes in Limperich!
 Donnerstag, Fronleichnam, im Lokale von Jos. Feuser von 4 Uhr ab
großer Festball
 wozu einladen: Bürger-Verein Limperich und Biri.
 ff. Grombacher und Dortmunder Biere. Frische Erdbeer-Hümpchen.

Honig
 gar. rein. Wild-Edelholz. 10 Pf. D. M. 10.50, halbe 20.6. -
 Nachm. 10 Pf. mehr. P. Bellmann.
 mkr. Obernauand 33 bei Bremen.
Guterhaltener Grad mit Wesse
 Größe 48, preiswert zu vert.,
 Hemtinsstraße 10.
Zu verkaufen:
 neue blaue Seidenstrickjacke u.
 gelblich. blau Wollekleid. (3
 v. Droffe, Wehlem,
 Koblenzerstraße 86.

Rosenau J. Kieseluss
 Donnerstag, 11. Juni, **BALL**
 Anfang 4 Uhr:
 des C. G. Lustige Rheinländer.
 Getränke nach Belieben.

Möbelhaus Broichmann
 Bonn, Breiterstr. 2
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Polstermöbel etc.
 in bekannt gut. Qualität

Einen angenehmen Aufenthalt
 unter schattenspendenden Bäumen und Lauben,
 zwischen schönen blühenden Sträuchern und
 Pflanzen bei
:: Konzert ::
 finden Sie
 heute Mittwoch und morgen Donnerstag
 auf der
Friedrichsruhe
 Venusberg, Nachtigallenweg, 10 Minuten von der
 Elektrischen.
 — Frische Erdbeeren. —
 Erdbeeren mit Schlagsahne. Erdbeerbowle.
 1a Bohnenkaffee.

Stadtheater Bonn
 Mittwoch, den 10. 6.:
 Dauer-Vorstellung (grün)
Sechs Personen suchen einen Autor von Luigi Pirandello, A. 7.30, E. ca. 10.
 Freitag, den 12. 6.:
 Theatergemeinde B. V. B. (Reihe rosa-weiß)
Der wahre Jakob Schwank von Arnold und Bach. A. 7.30, E. ca. 10.

Größte Leihbibliothek
 Bonns.
 Bonner Bücher- und Lesehalle
 Quantität für 5
 Bücherbestand 10000
 Neuanschaffung für jeden Mann.
 Verleiher für 24 Stunden.
 Verleiher für 4 Wochen.
 Ständiger Eingang von Neuheiten.
 Unterhaltende u. belehrende
 Werke.
 Ausleihe: 1-1 u. 4-6 Uhr

J.G. VOSSLER
 F. MÜLLER
 DREIECK

Pianos
 erster Firmen
 Günstige
 Teilzahlungen.
 Piano-Niederlage
 H. Sauerwald, Köln
 Filiale Bonn:
 Coblenzerstr. 22
 Stöcken
 Konservatorium.
 Telefon 2592.

Motorrad E. H.
 2 1/2 H.P. fahrbereit, zu verk.
 Bonn, Sebastianstr. 107.
 Einzel gebrauchte
Bindemäher sowie
Grasmäher
 billig zu verkaufen.
 Bolmerstr. 10. Bitterfeld.
 Worenbörsenstr. 3.

Heuböde
 fertig zum Aufstellen, 2,70 M.
 2 1/2 H.P. Stroh, Bonn,
 Kölnstraße 127-131.
 Elegantes weiches, neues
Boile-Kleidchen
 (Sandhochkragen) f. 10-12 Jähr.
 Bänder billig zu verk. Abh.
 in der Grp.

Sommerkleider
 fertig schd u. billig an
 G. Roth, Sülzplatz 24, 1.
 Schwarzes Cabardin-
Jadentleid
 neu, u. Billig zu verkaufen,
 Gr. 42, Dorstenerstr. 47.
Schreibmaschinenarbeiten
 privater, geschäftlicher, bel.
 wissenschaftlicher Art.
 Umlof, Bild., fremde Sprach.
 W. Köhler, Wenzel, 58, 1.
Schöner Plateauwagen
 u. verbesserter Geschäftsswagen,
 40 und 30 Str. Tragkraft, zu
 verkaufen, Kölnstr. 165.

Kühling Pianos
 - höchste Vollendung -
 Billige Preise. (1
 Zahlunserleichterung.
Piano-Fabrik, Bonn
 Koblenzerstr. 12.

Wo?
 kauft man die besten u. billigsten
Sofenträger?
 In der Sofenträgerfabrik
 31 Rathhausgasse 31.
Tonneau
 in gutem Zustande, sowie ein
 Dreiwagen billig zu verkaufen,
 kaushe auch zu Bonn.
 Königswinter, Hemtinsstr. 8.

Zür. Eisbrant
 Plateauwagen, Bierdeckel,
 Bratapparat, eichen Trube
 billig, Kreuzstraße 1.
Sofas, Chaiselongues
 Matr., in Gras, Wolle, Haare
 gut u. bill. Weiff, Maxstr. 69.

Elektr. betriebene Wäscherei-anlagen
 für Haushalt, Hotel und
 Industrie.
 Bäder, Wäscherei, Arbeit
 während ununterbrochener
 Motorenleistung durch
Alb. Dindmann
 Lützenbofferstr. 12, Tel. 1720

Modernes Theater
 Morgen (Fronleichnam)
 vollständig neues Programm
 aber kein Sensations-
 kein Abenteurer-
 kein Detektiv-
 kein Sitten-
 kein Aufklärungsfilm,
 sondern
zwei schöne Films.
 1.
Alles für meinen lieben Jungen.
 Die erschütternde Tragödie einer Vaterliebe
 in 6 Akten.
 Der packendste Film der Gegenwart.
 Einen Film wie diesen hat man selten ge-
 sehen. Er gehört zu den ganz grossen
 Leistungen der Lichtbildkunst, die sich über
 die nationalen Schranken hinweg die
 Begeisterung der gesamten
 Welt erobert.
 2.
 Zu diesem Meisterwerk bieten wir einen
 zweiten grossen Filmschlager, der ebenfalls
 die beste Aufnahme finden wird.
Pension Groonen
 Ein Spiel von Liebe, Dollars und
 Matjesheringen
 in 5 amüsanten Akten.
 Ein Werk von Wit, Geist und Geschmack
 und deshalb ein Hochgenuss für alle Freun-
 dinnen und Freunde des kultivierten
 modernen Films.
**Dazu das bekannte, erstklassige
 Beiprogramm.**

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.
 Heute
 von 4 Uhr ab: **5 Uhr-Tee.**

RAE-MU
Die Rätselmusik
 Die große europäische Sensation
 gastiert am
 Freitag, den 12. Juni, abends 8 Uhr im
Rheinhotel Dreesen
 (Karten beim Portier.)

Mehlem am Rhein
Hotel Villa Friede
 Endstation der Straßbahn Bonn-Mehlem
Fronleichnam
Künstler-Konzert.
 Frau Wwe. Peter Spindler
 Telefon Godesberg 43

Hotel Drachenfels, Mehlem
 Schönste Lage, direkt am Rhein
 gegenüber dem Drachenfels
 5 Minuten von Endstation der Elektrischen
 Motorbootstutelle am Hause
 Jeden Mittwoch, Samstag
 und Sonntag ab 4 Uhr: **Konzert.**

Niederdollendorf.
 Donnerstag (Fronleichnam)
Fahnenweihfest
 der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft
 Nachmittags 3 Uhr:
Historischer Schützenzug
 nachh.
::: Festball :::
 mit Königstanz.
 Es laden ergebenst ein:
 St. Sebastianus-Bruderschaft u. Joh. Meyer.
 Bestgepflegte Weine. Gute Küche.

Wald-Restaurant Buchholz
 im Vorgebirge.
 Donnerstag (Fronleichnam):
Grosses Garten-Konzert.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Erdbeerbowle.